



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Bitte vormerken:

Mitgliederversammlung 2023 am 11. März 2023 in Lahnstein

Newsletter Nr. 199

30. Januar 2023

Liebe DBFG-Mitglieder,

zwei wichtige Ereignisse fallen in den Zeitraum dieses Newsletters. Zum ersten ist das der Raub von über 60 Frauen und Kindern in Arbinda (die zum Glück wieder gefunden wurden). Das ist eine Kampfansage von einer neuen Qualität: *Wir nehmen euch nicht nur eure Lebensmittel, euer Vieh, euer Land, wir rauben auch eure Frauen und Kinder; wir nehmen euch alles!*

Und dann hat Burkina Faso Frankreich aufgefordert, innerhalb eines Monats seine Soldaten aus dem Land abzuziehen. Entsteht dadurch eine Sicherheitslücke? Es wurde in letzter Zeit von keinem Einsatz der Franzosen berichtet.

Oder sucht man einen Sündenbock, weil MPSR 2 in der Sicherheitsfrage im Prinzip keine Erfolge aufweisen kann?

Was passiert, wenn die französischen Soldaten weg sind? Werden andere Soldaten, Söldner ihren Platz einnehmen? Was nützt das den Menschen in Burkina Faso?

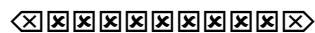
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

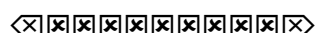
Ihr

Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.



Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2023

09.01. - 12.02.	Bogoké Ausstellung (Zeichnerin und Fotografin Ké aus Ouagadougou) 11 Kultur-Events im Januar, die ihr nicht verpassen solltet Mit Vergnügen Köln (mitvergnuegen.com)	Köln
10.02.	Wem gehört das afrikanische Kulturerbe? Zur Restitution der Benin Bronzen. Vortrag https://frizz-wuerzburg.de/events/wem-gehört-afrikanische-kulturerbe-restitution-benin-bronzen-1/	Würzburg
24.05. - 29.05.	Afro-Pfingsten www.afro-pfingsten.ch	Winterthur (CH)
26.05. - 29.05.	34. Africa Festival www.africafestival.org	Würzburg
26.05. - 29.05.	Afrika Karibik Festival https://afrika-und-karibik-festival.webnode.page	Starnberg
27.05. - 28.05.	Afrika Fest Burg Lißberg www.afrika-fest.de/programm/	Ortenberg
01.06. - 11.06.	AfriCologne Festival www.africologne-festival.de	Köln
14.07. - 16.07.	30. Afrika Festival www.africansummerfestival.de	Karlsruhe
23.06. - 25.06.	Afrikatage https://afrikatage-landshut.de	Landshut
30.06. - 02.07.	Afrika-Kulturtag www.forchheim-erleben.de/events/afrika-kulturtag	Forchheim
06.07. - 16.07.	Kenako Festival www.kenako-festival.de	Berlin
13.07. - 16.07.	Afrika Karibik Fest https://afrika-karibik-fest.de	Wassertrüdingen
22.07. - 23.07.	10. Kronacher Afrikafest https://de-de.facebook.com/people/Kronacher-Afrikafest/100064590436302/	Kronach
11.08. - 28.08.	19. Afrika Tage https://wien.afrika-tage.de	Wien
18.08. - 20.08.	Afrikafest www.afrikafestdeggendorf.de	Deggendorf
26.08. - 27.08.	5. Afrika-Festival „1000 Drums“ https://1000drums.yilp.de	Leipzig
14.09. - 24.09.	20. Afrika Film Festival www.afrikafilmfestivalkoeln.de/start	Köln
22.10.	Afrikatag https://auf-nach-afrika.de	Rendsburg

Die Angaben sind u.a. dem Magazin LoNam (www.lonam.de), dem Westafrika Portal (www.westafricaportal.de) sowie Africa Live (www.africa-live.de) entnommen.

Hier noch einige Links, über die weitere Veranstaltungen erfahren werden können:

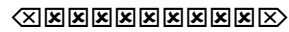
www.netzwerkafrika.de www.ilissafrica.de www.africa-live.de

Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

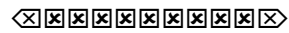
TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

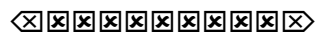
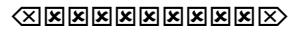
Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin



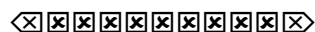
Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>



<u>Inhalt:</u>	
Presseschau	4
Burkina Faso	
Möglicher Verbleib der französischen Armee in Burkina Faso: Wenn die Übergangsregierung sich ins eigene Bein schießen will	23
Gemeinschaftliche Massaker im Namen des Kampfes gegen den Terrorismus: ein kostenloser Booster für die Terrorgruppen in Burkina Faso	25
Unsicherheit im Norden Burkinas: "Wer versuchte, sich zu verstecken, wurde kaltblütig erschossen", sagt ein Überlebender aus Boulouloulou	26
Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Entführung der Frauen in Arbinda, ein schweres Kriegsverbrechen	28
Korruption in der Armee: "Bisher wurde keiner der berühmten milliarden schweren Offiziere festgenommen", so Zéphirin Diabré	30
Meinung - Umgang mit der Sicherheitskrise und dem Übergang in Burkina: Mali ist kein Vorbild	32
Wirtschaftslage: Burkina Faso verzeichnet 2022 einen Wachstumsrückgang um 4,2%.	33
Burkina nach dem Aufstand von 2014: "5 Präsidenten, 3 erfolgreiche Staatsstreiche, ein gescheiterter Staatsstreich, 50% des Territoriums besetzt von ...".	34
Militärische Zusammenarbeit Burkina-Frankreich: Der Säbel wird wieder in seine Scheide gesteckt	34
Nationale Lage: Wort der Hoffnung für Burkina Faso	36
Deutschland	
BMZ stellt neue Afrikastrategie vor	38
Außerdem	39



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.

Presseschau:

Gayéri / Burkina: Angriff der FDS und VDP auf terroristische Stellungen

8. Januar 2023

Gayéri, 8. Januar 2023(AIB)-Die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, unterstützt von Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes, haben einen Angriff auf terroristische Stellungen rund um die Stadt Gayéri durchgeführt.

Laut mehreren übereinstimmenden Quellen haben die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, unterstützt von den Freiwilligen für die Verteidigung des Teils von Gayéri, am Samstag, den 7. Januar 2023, Stellungen der Terroristen gestürmt, die seit dem 2. Januar 2023 um die Stadt Gayéri herum lauerten.

Denselben Quellen zufolge wurden mehrere Terroristen neutralisiert und ihre Ausrüstung sichergestellt oder verbrannt.

<https://lefaso.net/spip.php?article118665>

Offener Brief von Ablassé Ouédraogo an Präsident Ibrahim Traoré für die Rückkehr von Blaise Compaoré nach Burkina Faso

9. Januar 2023

Plädoyer von Ablassé Ouédraogo für die Rückkehr des ehemaligen Präsidenten Blaise Compaoré nach Burkina Faso: Offener Brief an den Präsidenten des Übergangs.

Den Brief finden Sie unter <https://netafrique.net/lettre-ouverte-de-ablasse-ouedraogo-au-president-ibrahim-traore-pour-le-retour-de-blaise-compaore-au-burkina-faso/>

Bilaterale Zusammenarbeit: In der Dynamik der Stärkung der Achse Ouagadougou - Moskau

10. Januar 2023

S.E. Frau Olivia ROUAMBA tauschte sich am Abend des 09. Januar 2023 mit dem Botschafter der Russischen Föderation in Burkina Faso, S.E. Herrn Alexey Saltikov, aus.

Die beiden Diplomaten besprachen aktuelle und interessante Themen, die die bilateralen Beziehungen zwischen ihren Staaten betreffen. "Er betonte, dass die Russische Föderation seit der Unabhängigkeit Burkina Fasos stets gute bilaterale Beziehungen zu dem Land unterhalten habe."

<https://lefaso.net/spip.php?article118704>

Schlägerei zwischen Militär und Bevölkerung in Nagrin, der Generalstabschef der Armee wird hart durchgreifen, Sanktionen angekündigt

10. Januar 2023

PRESSEMITTEILUNG

Am Samstagabend, den 07. Januar 2023, kam es in Nagrin (Bezirk 7) zu einer Auseinandersetzung zwischen einem Soldaten und einer Gruppe Jugendlicher. Nach diesem Vorfall, bei dem der Soldat erstochen wurde, ergriff eine Gruppe von Soldaten am Sonntag, den 08. Januar 2023, die unglückliche Initiative, Selbstjustiz zu üben, indem sie die Anwohner des Lokals, in dem sich der Vorfall ereignet hatte, angriffen.

Der Generalstabschef der Streitkräfte verurteilt diese inakzeptablen Handlungen, die die Nationalen Streitkräfte entehren und ihr Image beschädigen, aufs Schärfste. Diese Handlungen sind umso verwerflicher, als die aktuelle Sicherheitslage uns dazu

auffordert, die Verbindungen zwischen Militär und Zivilbevölkerung zu stärken, um dem Terrorismus entgegenzutreten.

Es wurden bereits interne Schutzmaßnahmen ergriffen, und die fehlbaren Soldaten werden gemäß den allgemeinen Disziplinarvorschriften bestraft.

Der Generalstabschef der Streitkräfte drückt der Bevölkerung sein Bedauern aus und wünscht den Personen, die bei diesem unglücklichen Vorfall verletzt wurden, eine rasche Genesung.

Angesichts dieser Handlungen einzelner Elemente, die nicht die Werte der Institution Militär widerspiegeln, fordert er die Bevölkerung auf, weiterhin hinter den Nationalen Streitkräften bei der Rückeroberung des nationalen Territoriums mobilisiert zu bleiben.

<https://netafrique.net/bagarre-entre-militaires-et-populations-de-nagrin-le-chef-detat-major-general-des-armees-va-sevir-des-sanctions-annoncees/>

Diplomat: "Das Drama in Burkina betrifft auch Frankreich" (Staatssekretär)

10. Januar 2023

Chrysoula Zacharopoulou versicherte, dass Frankreich von dem Drama, das Burkina Faso heimsucht, betroffen ist.

"Das Drama, das Burkina trifft, trifft auch Frankreich. Es ist das gleiche Volk, das getroffen wird. Es ist dieselbe Würde, die mit Füßen getreten wird. (...) Niemand kann Burkina seine Wahl diktieren", sagte die für die Frankophonie zuständige Staatssekretärin.

Chrysoula Zacharopoulou, Staatssekretärin für die Frankophonie, führte in Ouagadougou, Burkina Faso, ein Gespräch mit dem Präsidenten des Übergangs Ibrahim Traoré.

Das Treffen zwischen der Staatssekretärin der französischen Außenministerin und dem Übergangspräsidenten von Burkina Faso, Ibrahim Traoré, sollte das Engagement von Paris in Ouagadougou vor dem Hintergrund der verschlechterten Beziehungen bekräftigen, hatte der Quai d'Orsay angekündigt.

Der Besuch der für die Frankophonie zuständigen Staatssekretärin erfolgte, nachdem Burkina Faso den französischen Botschafter Luc Hallade zur unerwünschten Person auf burkinischem Boden erklärt und seine Ablösung gefordert hatte.

<https://netafrique.net/diplomate-le-drame-qui-frappe-le-burkina-touche-la-france-secretaire-detat/>

Burkina Faso: Die UNO fordert eine Untersuchung nach dem Tod von 28 Zivilisten in Nouna

10. Januar 2023

Die Regierung und zivilgesellschaftliche Organisationen verurteilten die Morde, die Stellvertretern der Armee zugeschrieben wurden.

Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte, Volker Türk, forderte am Freitag, den 6. Januar, die burkinischen Behörden auf, die Ermittlungen über die Ermordung von mindestens 28 Personen, deren Leichen am 30. und 31. Dezember in Nouna in der Provinz Kossi gefunden wurden, zu beschleunigen.

"Es ist ermutigend, dass die Behörden die Einleitung einer Untersuchung dieses Vorfalls angekündigt haben. Ich fordere sie auf, dafür zu sorgen, dass sie schnell, gründlich, unparteiisch und transparent verläuft, und alle Verantwortlichen unabhängig von ihrer Position oder ihrem Rang zur Rechenschaft zu ziehen", sagte er und wies darauf hin, dass er sich die Mühe gemacht habe, einen entsprechenden Brief an den Außenminister zu richten.

Nach Angaben des Burkinabé Mouvement des droits de l'homme et des peuples (Bewegung für Menschen- und Völkerrechte in Burkina Faso) (MBDHP) und des

Collectif contre l'impunité et la stigmatisation des communautés (Kollektiv gegen Straflosigkeit und Stigmatisierung von Gemeinschaften CISC) griffen Mitglieder der Volontaires pour la défense de la patrie (nFreiwillige zur Verteidigung des Vaterlandes VDP), einer Hilfstruppe der Armee, Zivilisten an und töteten 28 Menschen, darunter auch Kinder, als Vergeltung für einen früheren Angriff auf den Stützpunkt der Hilfstruppen in der Nacht zuvor, der von Mitgliedern der Groupe de soutien à l'islam et aux musulmans (Unterstützungsgruppe für den Islam und Muslime GSIM) verübt worden war.

<https://netafrique.net/burkina-faso-lonu-exige-une-enquete-apres-la-mort-de-28-civils-a-nouna/>

Globale Feuerkraft 2023 : Burkina Fasos Armee ist die 26. stärkste Kraft in Afrika und die 121. stärkste weltweit

10. Januar 2023

Die ägyptische Armee ist die größte Militärmacht in Afrika. Dies geht aus der Rangliste 2023 von Global Fire Power (GFP) hervor, einer US-amerikanischen Website, die sich auf Verteidigungsfragen spezialisiert hat und unter anderem 145 Länder weltweit, darunter 38 auf dem afrikanischen Kontinent, untersucht hat.

Laut der Rangliste der weltweiten Militärmächte 2023, die von der auf Verteidigungsfragen spezialisierten US-amerikanischen Website Global Fire Power (GFP) erstellt wurde, ist die ägyptische Armee die größte Militärmacht Afrikas.

Von insgesamt 145 untersuchten Ländern der Welt belegt Ägypten mit einer Punktzahl von 0,2224 Punkten den 14. Damit ist das Land der Pharaonen auf dem Kontinent führend...

Bei der Erstellung seiner Rangliste stützt sich GFP auf einen "Power Index", dessen perfekte Punktzahl 0,0000 betragen würde. Je weiter man sich also von diesem Wert entfernt, desto weiter fällt man in der Rangliste zurück.

Darüber hinaus berücksichtigt GFP 60 Kriterien, um zwischen den untersuchten Ländern zu entscheiden, darunter die Anzahl der aktiven Soldaten, die Seestreitkräfte (Anzahl der U-Boote, Fregatten, Korvetten usw.), die Luftstreitkräfte (Anzahl der Flugzeuge und Kampfhubschrauber usw.), die Verfügbarkeit von Treibstoff für Militäroperationen, das Verteidigungsbudget und die logistische Kapazität (Anzahl der Flughäfen und Häfen usw.).

In diesem Sinne verfügt Ägypten unter anderem über 440 000 aktive Soldaten und 480 000 Reservisten, 4 664 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge, 1 069 Flugzeuge (darunter 245 Kampfflugzeuge und 325 Hubschrauber) sowie 245 Schiffe und Kriegsschiffe.

Von den 38 untersuchten Ländern des Kontinents bilden neben Ägypten Algerien (0,3911, Weltrangliste 26), Südafrika (0,4885, 33), Nigeria (0,5587, 36) und Äthiopien (0,7979, 49) die Top 5.

Die Weltrangliste wird von den USA angeführt, gefolgt von Russland, China, Indien und dem Vereinigten Königreich.

<https://netafrique.net/global-fire-power-2023-larmee-burkinabe-est-la-26e-puissance-africaine-et-la-121e-mondiale/>

Zusammenarbeit: Frankreich bekräftigt sein Engagement zur Unterstützung der burkinischen Behörden

10. Januar 2023

Frankreich hat durch seine Staatssekretärin für Entwicklung, Frankophonie und internationale Partnerschaften, Chryssoula Zacharopoulou, seine Bereitschaft bekräftigt, Burkina Faso zu unterstützen. Diese Unterstützung konzentrierte sich insbesondere auf den Kampf gegen den Terrorismus und werde unter Wahrung der Souveränität von Burkina Faso erfolgen, so die Sondergesandte aus Paris. Dies geschah im Rahmen einer kurzen Pressekonferenz, die am Nachmittag des 10. Januar 2023 nach einem Gespräch mit Präsident Ibrahim Traoré stattfand.

<https://lefaso.net/spip.php?article118720>

Zusammenarbeit Burkina Faso-Frankreich: Die burkinischen Behörden wenden das Prinzip der Gegenseitigkeit bei der Beantragung von Visa an.

11. Januar 2023

In einem Schreiben vom 27. Dezember 2022 wies Hauptmann Ibrahim Traoré die burkinische Außenministerin an, das Prinzip der Gegenseitigkeit strikt anzuwenden, nachdem das französische Generalkonsulat in Ouagadougou beschlossen hatte, Änderungen bei der Bearbeitung von Visumanträgen für Diplomaten- und Dienstpässe einzuführen.

Laut diesem Schreiben des Staatsoberhauptes hatte das französische Generalkonsulat in Ouagadougou mit Verbalnote vom 24. Oktober 2022 die burkinische Regierung und die diplomatischen und konsularischen Vertretungen sowie die in Burkina Faso akkreditierten internationalen und interafrikanischen Organisationen über Änderungen informiert, die es ab dem 2. November 2022 im Verfahren zur Bearbeitung von Visumanträgen für Diplomaten- und Dienstpässe einführen werde.

Daher wies Präsident Ibrahim Traoré seine Außenministerin Olivia Rouamba an, das Prinzip der Gegenseitigkeit für Inhaber französischer Diplomaten- und Dienstpässe bei der Bearbeitung ihrer Visumanträge für die Einreise nach Burkina Faso strikt anzuwenden.

<https://lefaso.net/spip.php?article118750>

Burkina Faso : De nouvelles taxes sur les boissons, les motos et véhicules

11. Januar 2023

Die Generaldirektion für Steuern hat am Mittwoch, den 11. Januar 2023, die neuen Steuern auf mehrere Produkte bekannt gegeben. Dabei handelt es sich unter anderem um Getränke, Motorräder, Dreiräder, Fahrzeuge, Wetten und andere Glücksspiele etc.

...

Besteuerung von zwei- und dreirädrigen Fahrzeugen mit der Motorfahrzeugsteuer (TVM). Zu diesem Zweck werden ab dem 1. Januar 2023 Motorräder und Dreiräder der TVM unterworfen, was laut der DGI zu einer besseren Finanzierung der Gemeinden und Regionen führen wird. Sie erklärt, dass im Gegensatz zu den jährlich besteuerten vierrädrigen Fahrzeugen die Besitzer der neuen Motorräder und Dreiräder die Steuer nur einmal bei der Zulassung zahlen werden. So werden die Gebühren wie folgt festgelegt:

Weniger als 3 PS: 10.000 FCFA (15,- €)

Von 3 PS bis 5 PS: 20.000 FCFA (30,- €)

Mehr als 5 PS: 30.000 FCFA (45,- €)

...

Die vorgenommene Änderung besteht also darin, die Steuersätze ab dem 1. Januar 2023 wie folgt anzuheben:

Bier mit einem Alkoholgehalt von weniger als 8°: 30%.

Biere mit einem Alkoholgehalt von mehr als 8°: 40%.

Wein: 70%.

Andere alkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von weniger als 35°: 50%.

Andere alkoholische Getränke mit einem Alkoholgehalt von 35° oder mehr: 70%.
Alkoholfreie Getränke mit Energydrink: 50%.
Süßigkeiten und andere alkoholfreie Getränke: 15%.

<https://lefaso.net/spip.php?article118744>

G5 Sahel: Ministertreffen empfiehlt aktive Unterstützung für Burkina Faso

11. Januar 2023

Die Verteidigungsminister der Mitgliedsländer der G5 Sahel trafen sich am 10. Januar 2023 in N'Djamena im Tschad zu einer außerordentlichen Sitzung, um über die Funktionsweise der Organisation zu sprechen und Empfehlungen für einen wirksamen Kampf gegen den Terrorismus in der Sahelzone vorzuschlagen. In einem Kommuniké bekräftigen die Mitgliedsländer ihren Willen, den Terrorismus gemeinsam zu bekämpfen. Die Organisation empfahl Burkina Faso außerdem aktive Unterstützung.

<https://lefaso.net/spip.php?article118733>

Kriegsanstrengungen in Burkina Faso: Zusätzliche Steuern auf alkoholische Getränke, Tabak, Telekommunikation ...

11. Januar 2023

Es handelt sich um einen patriotischen Unterstützungsfonds, für dessen Einzahlung fast 100 Milliarden CFA-Francs benötigt werden. Die erste Komponente bezieht sich auf den Beitrag der Beamten und der Beschäftigten in der Privatwirtschaft. "Für diese Komponente wollten wir, dass sie freiwillig ist, da wir keinen Konsens mit den Sozialpartnern erzielen konnten", erklärte Minister NACANABO. Die Minister werden monatlich 5% ihrer Gehälter beitragen. Außerdem wurden zusätzliche Steuern auf alkoholische Getränke, Tabak, Telekommunikation und Glücksspiel eingeführt, um den mit 100 Milliarden FCFA (152 Mio. €) ausgestatteten Fonds zur Bekämpfung des Terrorismus zu finanzieren.

<https://netafrique.net/effort-de-guerre-au-burkina-faso-des-taxes-supplementaires-sur-les-boissons-alcoolisees-le-tabac-les-telecommunications/>

Burkina: Regierung sucht Rettungsanker für überschuldete nationale Mineralölgesellschaft

12. Januar 2023

Die burkinische Regierung überlegt, wie sie die Versorgung des Landes mit Mineralöl besser sichern kann, da die Sonabhy ihren Lieferanten fast 150 Mrd. FCFA (229 Mio. €) schuldet.

Der burkinische Staat schuldet der Sonabhy bis zum 30. November 2022 489 Mrd. 69 Mio. FCFA (745 Mio. €) für die Subventionierung der Preise an der Zapfsäule, für Butangas und für Produkte, die für die Energieerzeugung bestimmt sind, wie der Ministerrat am Mittwoch bekannt gab.

Diese nicht gezahlte Summe führte dazu, dass die nationale Mineralölgesellschaft bis zum 27. Dezember 2022 149 Milliarden 81 Millionen FCFA (229 Mio. €) bei ihren Lieferanten schuldig blieb.

Die Exekutive sucht daher nach einem anderen "Schema, mit dem die Tendenz zur ständigen Verschlechterung der Situation der SONABHY gebrochen werden kann, um die Versorgung Burkina Fasos besser zu sichern".

<https://netafrique.net/burkina-le-gouvernement-cherche-une-bouee-de-sauvetage-pour-la-nationale-des-hydrocarbures-surendetee/>

Banwa: Gouverneur Bassinga kündigt baldige Rückkehr der Verwaltung nach Solenzo an

12. Januar 2023

Der Gouverneur der Region Boucle du Mouhoun, Babo Pierre Bassinga, kündigte am Donnerstag, den 12. Januar 2023, die baldige Rückkehr des öffentlichen Dienstes nach Solenzo an, einen Monat nachdem die Stadt von den bewaffneten terroristischen Gruppen zurückerobert worden war. Er forderte auch die Bevölkerung zur Zusammenarbeit auf, da seiner Meinung nach "der Feind im Moment nicht weit weg ist".

Die Stadt Solenzo wurde am 12. Januar 2023 vom Gouverneur der Region Boucle du Mouhoun, Babo Pierre Bassinga, in Begleitung des Hochkommissars der Provinz Mouhoun, Oumarou Sandwidi, und des Präfekten von Solenzo, Abdoul Karim Diaby, besucht.

Die Delegation wurde von den Verteidigungs- und Sicherheitskräften und der Bevölkerung von Solenzo empfangen.

<https://netafrique.net/banwa-le-gouverneur-bassinga-annonce-le-retour-prochain-de-ladministration-a-solenzo/>

Die französische Armee wird wahrscheinlich in Burkina Faso bleiben: Der Übergang spielt mit dem Gedanken, sich selbst in den Fuß zu schießen.

12. Januar 2023

Paris will in seinem Einflussbereich nicht locker lassen. Der Besuch der französischen Staatssekretärin für Entwicklung, Frankophonie und internationale Partnerschaften, Chrysoula Zacharopoulou, am 10. Januar 2023 klingt wie ein Mahnruf an die Übergangsbehörden, um zu signalisieren, dass "sie immer noch da ist". Und dennoch. Entschlüsselung eines Besuchs, bei dem "der Wolf mit dem Lamm tanzt".

<https://netafrique.net/maintien-probable-des-forces-francaises-au-burkina-faso-quand-la-transition-veut-se-tirer-une-balle-dans-le-pied/>

Kampf gegen den Terrorismus: Russland will mit Burkina Faso einen Fahrplan ausarbeiten

13. Januar 2023

Russland plant, gemeinsam mit Burkina Faso einen Fahrplan für die bilaterale Zusammenarbeit auszuarbeiten, der die Bereiche Sicherheit, Terrorismusbekämpfung und andere Bereiche umfassen soll.

"Wir werden einen Fahrplan für die bilaterale Zusammenarbeit ausarbeiten. Und davon ausgehend werden wir sehen, was Russland Burkina Faso im Rahmen der Sicherheit und des Kampfes gegen den Terrorismus bringen könnte", sagte der russische Botschafter in Burkina Faso, Alexey Saltykov, am Donnerstag.

Der Diplomat äußerte sich nach einem Gespräch mit dem burkinischen Premierminister Me. Apollinaire Joachimson Kyélem de Tambèla in Ouagadougou.

<https://netafrique.net/lutte-contre-le-terrorisme-la-russie-compte-elaborer-une-feuille-de-route-avec-le-burkina-faso/>

Nationale Menschenrechtskommission: Die Vizepräsidentin sorgt für ein Klima des Terrors und weigert sich, die Amtsgeschäfte abzutreten.

13. Januar 2023

In der Nationalen Menschenrechtskommission (CNDH) herrscht ein vergiftetes Klima. Nach nur zwei Monaten als Interimspräsidentin an der Spitze dieser Institution, deren Ruf seit ihrer Gründung im Jahr 2017 aufgebaut wurde, soll die Erste Vizepräsidentin Frau Gonta Alida Henriette DA das Kunststück vollbracht haben, die Atmosphäre in diesem renommierten Haus unerträglich zu machen.

Nachdem sie vergeblich versucht hatte, den Präsidenten dieser Institution aus dem Weg zu räumen, soll sie nun alles daran setzen, an der Spitze dieser Institution zu bleiben, selbst wenn das Haus dabei einstürzen würde.

Aufgrund einer anonymen Anzeige bei der ASCE, bei der mehrere Quellen bestätigen, dass sie die Fäden in der Hand hatte, gelang es ihr, den Präsidenten Kalifa Rodrigue Yemboado Namoano und seinen Finanzdirektor in der MACO wegen "Betrug bei öffentlichen Aufträgen, Vertrauensbruch, Fälschung öffentlicher Schriftstücke und Geldwäsche" inhaftieren zu lassen.

<https://netafrique.net/commission-nationale-des-droits-humains-la-vice-presidente-instaure-un-climat-de-terreur-et-refuse-de-ceder-linterim/>

Burkina Faso: 4.773 öffentliche Bedienstete müssen aufgrund der Sicherheitskrise ihre Posten verlassen

13. Januar 2023

Die Abgeordneten der Gesetzgebenden Versammlung des Übergangs (ALT) trafen sich am Freitag, den 13. Januar 2023, um über die Situation der Staatsbediensteten, die aufgrund von Terroranschlägen ihre Posten verlassen haben zu sprechen. Aus dem Austausch ging hervor, dass 4.773 Beamte des öffentlichen Dienstes aufgrund der terroristischen Bedrohung gezwungen waren, ihre Posten zu verlassen.

<https://lefaso.net/spip.php?article118795>

Burkina Faso: Von Terroristen überrannt, Falagountou von den kämpfenden Kräften Burkinas zurückerobert

13. Januar 2023

Die Gemeinde Falagountou, etwa 50 km von Dori entfernt, wurde von den Kampftruppen aus den Händen der bewaffneten terroristischen Gruppen zurückerobert, die dort seit über einem Jahr herrschten.

Unseren Quellen zufolge gingen am 13. Januar 2023 mehrere Bürger von Falagountou auf die Kampftruppen von Burkina Faso zu, die gerade in die Gemeinde einmarschierten.

Bürger und FDS begaben sich zur Gendarmerie der Ortschaft, wo sie die Nationalflagge hissten und im Chor die Nationalhymne sangen.

Anschließend machten sich die Frauen daran, die Räumlichkeiten der Gendarmerie zu reinigen, während die Männer den Hof vom Gestrüpp befreiten.

Diese Woche führten die Kampftruppen eine groß angelegte Operation in der Ortschaft durch, die seit über einem Jahr unter terroristischem Einfluss stand.

Dadurch konnten mehrere Angreifer neutralisiert und der Bevölkerung wieder Freude und Hoffnung gegeben werden.

<https://netafrique.net/burkina-faso-envahie-par-des-terroristes-falagountou-reconquise-par-les-forces-combattantes-du-burkina/>

Burkina Faso: Bewaffnete Gruppen kontrollieren laut "Appell von Kaya" das nördliche Zentrum

13. Januar 2023

"Wir appellieren feierlich an die Behörden, sich ihrer Verantwortung voll bewusst zu werden und entsprechend zu handeln; andernfalls werden sie vor der Geschichte und vor dem Land ihrer Vorfahren für den weiteren Verlauf der Ereignisse verantwortlich sein", warnt der Appell von Kaya am 12. Januar 2023 auf einer Pressekonferenz.

Dablo, Foubé, Pensa oder Ouanonbian, die Sicherheitslage verschlechtert sich sehr ernsthaft und die Terroristen gewinnen in der Region Centre-Nord an Boden, wo fast alle Ortschaften der Region betroffen sind. Der Feind rückt von Tag zu Tag näher an die Provinzhauptstädte heran, die bis dahin weiterhin Tausende von Binnenvertriebenen (IDPs) aufnehmen, die aus bedrohten Gebieten fliehen. Dies ist die Quintessenz der Pressekonferenz, die am 12. Januar 2022 vom Appell von Kaya veranstaltet wurde, der hilflos mit ansehen muss, wie dieser Teil von Burkina Faso in die Hände von bewaffneten Terrorgruppen fällt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-les-groupes-armes-controlent-le-centre-nord-selon-lappel-de-kaya/>

28. Fespaco: 170 Filme im Wettbewerb für die Ausgabe 2023

13. Januar 2023

Der Generaldelegierte des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO), Moussa Alex Sawadogo, gab am Freitag auf einer Pressekonferenz in Ouagadougou bekannt, dass 170 Filme für die Wettbewerbe der Biennale des afrikanischen Films ausgewählt wurden.

Für die 28. Ausgabe des Panafrikanischen Film- und Fernsehfestivals von Ouagadougou (FESPACO) wurden 170 Filme aus 1200 Filmen ausgewählt.

Im Spielfilmwettbewerb um den Goldenen Hengst von Yennenga sind 15 Filme vertreten, darunter ein Film der Burkinabé Apoline Traoré, "Sira". Ein 120-minütiger Film, der den Kampf von Sira gegen Terroristen thematisiert.

<https://netafrique.net/28e-fespaco-170-films-en-competition-pour-ledition-2023/>

Internationales Tanzfestival von Ouagadougou: Festivalbesucher werden vom 21. bis 28. Januar 2023 erwartet

14. Januar 2023

Das Organisationskomitee des Internationalen Tanzfestivals von Ouagadougou (FIDO) hat am Samstag, den 14. Januar 2023, eine Pressekonferenz in Ouagadougou veranstaltet. Dort wurde das Programm der Festlichkeiten der 11. Ausgabe vorgestellt.

Vom 21. bis 28. Januar 2023 wird Ouagadougou im Rhythmus des zeitgenössischen Tanzes vibrieren. Auf dem Festmenü stehen Workshops, Masterclasses und Live-Konzerte. Um der Bevölkerung näher zu kommen, werden Aufführungen auf dem großen Markt von Ouagadougou, in der Cité an 3, in der Maison d'arrêt et de correction de Ouagadougou (Haft- und Strafanstalt von Ouagadougou) (Maco) und in Bildungseinrichtungen wie dem Prytanée (Pädagogisches Institut) militaire de Kadiogo (PMK) stattfinden. Die Festivalbesucher werden im Canal Olympia in Pissy und im Grin des arts vivants in Cissin erwartet. Um die



Zugänglichkeit zu erhöhen, wurden die Eintrittspreise auf 1.000 und 2.000 F CFA festgelegt. Das für 2023 gewählte Thema lautet "Héritages" (kulturelles Erbe).

<https://lefaso.net/spip.php?article118816>

Burkina Faso: 50 Frauen von bewaffneten Männern in Arbinda entführt

15. Januar 2023

Zwei Gruppen von Frauen wurden am Donnerstag und Freitag in der Umgebung von Arbinda im Norden des Landes entführt, wie lokale Beamte und Einwohner berichteten. Die Region ist seit 2015 besonders mit Angriffen dschihadistischer Gruppen konfrontiert, die mit Al-Qaida und der Organisation Islamischer Staat (IS) in Verbindung stehen.

Rund 50 Frauen wurden am Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Januar von mutmaßlichen Dschihadisten in Arbinda im Norden Burkina Fasos entführt, wie lokale Beamte und Einwohner des Ortes, der regelmäßig Schauplatz von Gewalttaten ist, der Nachrichtenagentur Agence France-Presse (AFP) mitteilten.

Laut Aussagen mehrerer Einwohner und lokaler Beamter, die anonym bleiben wollten, wurde eine erste Gruppe von etwa 40 Frauen etwa 10 km südöstlich von Arbinda entführt, eine weitere Gruppe von etwa 20 am nächsten Tag nördlich dieser Gemeinde. Einige von ihnen entkamen, kehrten in ihre Dörfer zurück und berichteten.

"Die Frauen hatten sich zusammengetan, um Blätter und wilde Früchte im Busch zu sammeln, weil es nichts mehr zu essen gibt", erklärte einer der Bewohner und sagte, dass sie am Donnerstag tagsüber mit ihren Karren losgezogen seien.

"Als sie am Donnerstagabend nicht zurückkehrten, dachten wir, dass ihre Karren ein Problem hatten, aber drei Entkommene kamen zurück und erzählten uns, was passiert war", fügte ein anderer Bewohner hinzu.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-cinquantaine-de-femmes-enlevees-par-des-hommes-armes-a-arbinda/>

Burkina/Centre-nord: Mehrere Terroristen neutralisiert, Sprengstoff und Logistik zerstört

15. Januar 2023

Mehrere Terroristen wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag bei der Zerstörung eines Terroristenstützpunkts in der Nähe von Ouanobia in der Region Centre-Nord neutralisiert, wie berichtet wurde.

In der Nacht von Freitag, dem 13. auf Samstag, dem 14. Januar 2023, wurde im Rahmen einer Luftlandeoperation mit Unterstützung eines schnellen Einsatzbataillons eine Terroristenbasis in der Nähe von Ouanobia in der Region Centre-Nord zerstört.

Mehrere Terroristen wurden neutralisiert, Sprengstoff und Logistik zerstört, wie unsere Quellen berichten.

Außerdem wurden Waffen und rollende Maschinen erbeutet.

<https://netafrique.net/burkina-centre-nord-plusieurs-terroristes-neutralises-des-explosifs-et-de-la-logistique-detruits/>

Kooperation: Der Verein Amitiés France-Burkina Faso wird keine Schulen mehr in Burkina bauen.

17. Januar 2023

Der Verein Amitiés France-Burkina Faso (AFBF) aus Valence, der in den letzten 25 Jahren mehr als 300 Schulgebäude in Burkina Faso gebaut hat, wurde soeben im Rahmen einer Generalversammlung aufgelöst. Laut dem französischen Medium "La Voix du Nord" erlaubt die Unsicherheit im "Land der aufrechten Menschen" keine Entsendung von Freiwilligen mehr, da das Land seit mehreren Jahren in einer Spirale

der Gewalt gefangen ist, die verschiedenen bewaffneten dschihadistischen Gruppen zugeschrieben wird.

<https://lefaso.net/spip.php?article118877>

Benin - Burkina Faso: Die Opferung von Schutzgebieten zugunsten von Bodenschätzen.

17. Januar 2023

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den afrikanischen Kontinent sind Legion, aber es besteht die Gefahr, dass sie sich mit dem Entwicklungsbedarf der Länder noch verschlimmern. Die Ausbeutung von Bodenschätzen zur Schaffung von Wohlstand und zur Finanzierung von Entwicklung ist einer der erschwerenden Faktoren. Da sich einige der identifizierten Bodenschätze in und in der Nähe von Schutzgebieten befinden, stellt ihre Zerstörung durch den Abbau eine Bedrohung für das Klima dar. In Benin gibt es nach wie vor Befürchtungen, während in Burkina Faso die Schäden bereits eingetreten sind. Unsere Untersuchung deckt die Klimarisiken auf, die mit dem Bergbau in und in der Nähe von Schutzgebieten verbunden sind.

<https://lefaso.net/spip.php?article118874>

Bilaterale Zusammenarbeit: Ouagadougou und Ankara für eine stärkere diplomatische Beziehung

17. Januar 2023

Die Ministerin für auswärtige Angelegenheiten, regionale Zusammenarbeit und Burkinabè de l'extérieur, S.E. Frau Olivia R. ROUAMBA hat am Abend des 16. Januar 2023 mit der türkischen Botschafterin in Burkina Faso, S.E. Madame Nilgün ERDEM ARI, gesprochen.

"Wir haben alle Bereiche der bilateralen Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten, d.h. Bildung, Ausbildung, Handel, Kultur und Sicherheit, besprochen", sagte die türkische Botschafterin nach ihrer Audienz.

<https://netafrique.net/cooperation-bilaterale-ouagadougou-et-ankara-pour-une-relation-diplomatique-plus-forte/>

Burkina Faso will seine Beziehungen zu einigen Staaten unverzüglich überprüfen (Präsident Ibrahim Traoré).

17. Januar 2023

Präsident Ibrahim Traoré sagte am Dienstag, dass Burkina Faso seine Beziehungen zu bestimmten Staaten bald überprüfen werde, um seine Souveränität zu erlangen.

"In den nächsten Stunden werden Sie vielleicht eine Reihe von Informationen sehen, die insbesondere darauf abzielen, unsere Beziehungen zu bestimmten Staaten zu überprüfen. Ich sage das hier, weil wir viele Texte überarbeiten müssen. Wir haben bereits gestern damit begonnen, eine Reihe von Texten für unsere Souveränität neu zu lesen", sagte der Präsident von Faso, Hauptmann Ibrahim Traoré.

Der Präsident von Burkina Faso, Hauptmann Ibrahim Traoré, tauschte sich am Dienstag in der Universität Joseph Ki-Zerbo in Ouagadougou mit Studierenden der Universitäten des Landes aus.

"Meine größte Sorge ist, dass die Jugend wachsam bleibt, denn der Kampf um die Souveränität ist ein langwieriger Kampf, der genug Widerstand erfordert. Dieser Kampf um die Souveränität hat begonnen. Wir haben alle dafür notwendigen Prozesse eingeleitet", betonte Hauptmann Ibrahim Traoré.

Für ihn findet dieser Kampf um die Souveränität im Verborgenen statt. Er wolle nicht, dass es zu Gewalt komme. Er forderte die Jugend auf, sich von der Gewalt zu distanzieren.

<https://netafrique.net/le-burkina-faso-compte-revoir-incessamment-ses-relations-avec-certains-etats-president-ibrahim-traore/>

Burkina Faso: VDPs werden ab Februar an der Front einsatzbereit und ausgerüstet sein (Präsident Ibrahim Traoré).

17. Januar 2023

Der burkinische Staatschef Ibrahim Traoré bekräftigte am Dienstag bei einem Treffen mit Studenten, dass ein Teil der in Ausbildung befindlichen Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP) bereits Ende Januar 2023 einsatzbereit sein wird, um den Terrorismus zu bekämpfen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-vdp-seront-operationnels-et-equipes-au-front-des-fevrier-president-ibrahim-traore/>

Burkina Faso: FDS schlagen Großangriff auf Bissa-Gold-Mine in Bouly zurück

17. Januar 2023

Die Bissa-Gold-Mine in Bouly, etwa 20 km von Kongoussi in der Provinz Bam (Region Centre Nord) entfernt, war am Abend des 17. Januar 2022 Ziel eines groß angelegten Terrorangriffs von fast 200 bewaffneten Männern. Die heftige Reaktion der FDS zwang diese zum Rückzug, wobei sie Waffen und Geräte zurückließen. Danach kehrte sofort wieder Ruhe ein.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-attaque-denvergure-repousse-par-les-fds-a-la-mine-de-bissa-gold-a-bouly/>

Burkina Faso: 9 Terroristen neutralisiert, Tiere zurückgegeben und eine große Menge an Material in Solhan in Yagha beschlagnahmt

17. Januar 2023

Die FDS des Detachments Solhan haben am Dienstag, den 17. Januar 2023, im Rahmen einer Infiltrationsmission eine Terroristenbasis im verlassenen Dorf Dambidi, unweit von Solhan, ausgehoben.

Sie neutralisierten neun Terroristen.

Eine große Menge an Ausrüstung wurde beschlagnahmt.

Auf Seiten der FDS wurden keine Zwischenfälle gemeldet.

<https://netafrique.net/burkina-faso-9-terroristes-neutralises-des-animaux-retires-et-un-important-lot-de-materiel-saisi-a-solhan-dans-le-yagha/>

Politische Reform in Burkina: Hauptmann Ibrahim Traoré will die Zahl der politischen Parteien reduzieren.

18. Januar 2023

"Wir werden Texte ausarbeiten, um die wachsende Zahl politischer Parteien mit Hilfe der Akteure zu reduzieren", kündigte Staatschef Ibrahim Traoré an.

Dies geschah während seines Treffens mit den Studierenden am Dienstag, den 17. Januar 2023, in der Joseph-Ki-Zerbo-Universität in Ouagadougou.

Während seines Gesprächs mit den Studenten bestätigte der Übergangspräsident, dass eine umfassende Reform der burkinischen Politik im Gange sei.

"Wenn wir das nicht tun, dann wird es nie geschehen", erwähnte er.

Für Hauptmann Traoré gibt es nicht tausend verschiedene Wege, um Burkina Faso zu entwickeln, sondern nur viele Programme, die zusammenlaufen.

<https://lefaso.net/spip.php?article118883>

Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Burkina Faso verzeichnet im November 2022 einen Rückgang um 1,4%.

18. Januar 2023

In Burkina Faso schwächte sich der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) im November 2022 im Vergleich zum Oktober 2022 um 1,4% ab, wie aus dem im Dezember 2022 erschienenen Analysebericht der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) hervorgeht. Sein Niveau lag bei 125,8 (HVPI Basis 100 im Jahr 2014).

<https://lefaso.net/spip.php?article118891>

Unsicherheit in Burkina: Die in Arbinda entführten Frauen sind nicht in Mali, dementiert Boureima Werem (ehemaliger Bürgermeister).

18. Januar 2023

Nach der Entführung von etwa 50 Frauen aus der Gemeinde Arbinda in der Provinz Soum am 12. und 13. Januar 2023 berichten einige Quellen, dass sie nach Mali gebracht wurden. In einem Interview mit dem Radiosender Omega dementierte der ehemalige Bürgermeister dieser Gemeinde diese Version.

Rund 50 Frauen, die in weniger als 48 Stunden entführt wurden, sind in Burkina Faso seit 2015, als sich die Unsicherheit breit gemacht hat, ein Novum. Was zunächst als Gerücht erschien, wurde schließlich von den Behörden durch eine Mitteilung des Gouverneurs der Sahel-Region, Oberstleutnant Rodolphe Sorgho, bestätigt.

<https://lefaso.net/spip.php?article118904>

Burkina Faso: Armee in der Offensive, Dutzende Terroristen bei der Zerstörung mehrerer Stützpunkte neutralisiert

19. Januar 2023

Dutzende Terroristen wurden in den letzten 48 Stunden bei der Zerstörung mehrerer Terroristenstützpunkte in ganz Burkina neutralisiert, wie aus zuverlässigen Quellen bekannt wurde.

Die burkinische Armee und die VDP haben mehrere Fronten im ganzen Land eröffnet, um gegen die Terroristen zu kämpfen, die die Ruhe der Bevölkerung stören.

Bei diesen Bodenoperationen, die von Luftvektoren unterstützt wurden, wurden bereits ein Dutzend Terroristen neutralisiert, eine umfangreiche Logistik erbeutet und zahlreiche Terroristenstützpunkte dem Erdboden gleichgemacht.

<https://netafrique.net/burkina-faso-larmee-en-offensive-des-dizaines-de-terroristes-neutralises-dans-la-destruction-de-plusieurs-bases/>

Entführung von rund 60 Frauen in Arbinda : Ermittlungen zur Identifizierung und Festnahme der Täter laufen.

19. Januar 2023

In einer am Donnerstag, den 19. Januar 2022, veröffentlichten Pressemitteilung informiert der Staatsanwalt von Faso, dass nicht identifizierte bewaffnete Männer in der Nähe der Gemeinde Arbinda etwa 60 Frauen und Säuglinge entführt haben, die auf der Suche nach essbaren Blättern und Wildfrüchten waren.

Laut der Pressemitteilung fanden die Entführungen am 12. und 13. Januar 2023 in den Dörfern Liki-Boukouma mit etwa 40 Opfern und Sirigni mit etwa 20 Opfern statt.

Die Opfer wurden festgenommen und in die Ortschaften Gasseliki und Gorguel gebracht.

Darüber hinaus laufen derzeit Ermittlungen, um die Täter zu identifizieren und festzunehmen.

Der Staatsanwalt von Faso drückt unter diesen besonders schmerzhaften Umständen im Namen seiner Staatsanwaltschaft den Familien der Opfer seine Solidarität aus und versichert, dass Anstrengungen unternommen werden, um ihre Freilassung zu erreichen.

<https://lefaso.net/spip.php?article118930>

Baumwollproduktion in Burkina Faso sinkt: Schuld sind die Jassiden

19. Januar 2023

Die Baumwollkampagne 2022-2023 verzeichnete einen Rückgang der Produktion um 7% im Vergleich zur vorherigen Kampagne. Trotz eines Anstiegs der Anbaufläche um 4% konnte der Ertrag nicht mit dem Anstieg der Anbaufläche Schritt halten, was auf mehrere Gründe zurückzuführen ist, darunter die Invasion einer Insektenart, die als Jasside bezeichnet wird.

...

Die Baumwollkampagne 2022-2023 ist durch einen außergewöhnlichen Anstieg der Düngemittelpreise auf den Märkten gekennzeichnet. Um dieser Situation entgegenzuwirken, erhielt der Baumwollsektor eine Preissubvention für Betriebsmittel (Düngemittel und Insektizide) in Höhe von 76,8 Mrd. F CFA, wovon 72,8 Mrd. F CFA auf die vom burkinischen Staat gewährte Subvention entfielen.

Auf nationaler Ebene wird die konventionelle Baumwollsaatgutproduktion für das Wirtschaftsjahr 2022-2023 voraussichtlich 482.585 Tonnen erreichen, was einem Rückgang von 7 % gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr entspricht.

Die Aussaatfläche beträgt 617.607 Hektar, was einem Anstieg von 4% entspricht. Die Durchschnittserträge verzeichnen einen Rückgang um 10% und liegen bei 781 Kilogramm pro Hektar.

<https://netafrique.net/production-cotonniere-en-baisse-au-burkina-faso-les-jassides-mis-en-cause/>

Burkina Faso: Die Armee befreit die in Arbinda von Terroristen entführten 62 Frauen

20. Januar 2023

62 Frauen und 4 Babys, die letzte Woche von Dschihadisten entführt worden waren, wurden am Freitag von den Streitkräften in Burkina Faso befreit.

62 Frauen und vier Babys wurden am Freitag von den Streitkräften Burkina Fasos befreit, mehr als eine Woche nachdem sie im Norden des Landes von mutmaßlichen Dschihadisten entführt worden waren, wie das staatliche Fernsehen und eine Sicherheitsquelle berichteten.

Das Radio und Fernsehen von Burkina (RTB) zeigte in seinen Nachrichten um 20 Uhr (GMT und Ortszeit) Bilder der Frauen, die am Freitag befreit und nach Ouagadougou gebracht worden waren, und sprach von einer "Operation" der Streitkräfte, ohne weitere Details zu nennen.

"Mehr über ihre Entführer und ihre Inhaftierung erfahren".

Mehrere Sicherheitsquellen bestätigten gegenüber der Nachrichtenagentur AFP ihre Freilassung. Die Frauen und ihre Babys waren am Donnerstag und Freitag in der Nähe von Arbinda in der nördlichen Sahel-Region entführt worden, als sie ihr Dorf verließen, um nach Nahrung zu suchen.

Sicherheitsquellen zufolge wurden sie in der Gegend von Tougouri in der 200 km weiter südlich gelegenen Nachbarregion Centre-Nord gefunden, bevor sie am Abend per Hubschrauber in die Hauptstadt Burkina Fasos geflogen wurden, wo sie von Armeebeamten in Empfang genommen wurden.



<https://netafrique.net/burkina-faso-les-femmes-62-enlevees-a-arbinda-par-des-terroristes-liberees-par-larmee/>

Kampf gegen die Unsicherheit in Burkina: Mehrere Dutzend Terroristen von der Armee in der Boucle du Mouhoun neutralisiert

20. Januar 2023

Die burkinische Armee hat mehrere Fronten im ganzen Land eröffnet, um gegen die Terroristen vorzugehen, die die Ruhe der Bevölkerung stören. In Zusammenarbeit mit den Volontaires pour la défense de la patriote (VDP) wurden innerhalb von 48 Stunden mehrere Dutzend Terroristen neutralisiert, wie die Agence d'information du Burkina (AIB) berichtet.

<https://lefaso.net/spip.php?article118943>

Burkina Faso: Die Regierung gibt der französischen Armee einen Monat Zeit, um ihr Territorium zu verlassen (AIB)

21. Januar 2023

Die burkinische Regierung hat den Abzug der französischen Armee aus ihrem Territorium festgeschrieben, wie die Agence d'information du Burkina (AIB) am Samstag, den 21. Januar 2023, berichtete.

Laut dieser Agentur kündigte die Regierung am Mittwoch, den 18. Januar 2023, das Abkommen, das seit 2018 die Präsenz der französischen Streitkräfte auf ihrem Staatsgebiet regelt.

Diese Kündigung gibt den französischen Streitkräften gemäß den Bedingungen des Abkommens vom 17. Dezember 2018 einen Monat Zeit, um das burkinische Territorium zu verlassen, so die Quellen der AIB.

<https://lefaso.net/spip.php?article118968>

Burkina Faso: Macron erwartet "Klarheit" über die Forderung nach einem Abzug der französischen Truppen

22. Januar 2023

Im Anschluss an den deutsch-französischen Ministerrat, der am Sonntag im Elysée-Palast stattfand, beantwortete Emmanuel Macron die Fragen der Presse. Er wurde insbesondere zur Lage in Burkina Faso befragt, wo die Präsenz des französischen Kontingents von den Behörden in Frage gestellt wird.

Der französische Präsident Emmanuel Macron erklärte am Sonntag, dass er von Burkina Faso "Klarstellungen" über einen möglichen Antrag auf Abzug der in dem Land stationierten französischen Truppen innerhalb eines Monats erwarte.

Er sprach von einer "großen Verwirrung" in den Informationen, die seit Samstag in Ouagadougou zirkulieren, und erklärte, er wolle auf den Übergangspräsidenten Ibrahim Traoré warten, "um sich äußern zu können". "Ich denke, man muss sehr vorsichtig sein", "wir warten auf eine Klärung durch Herrn Traoré", fügte er während einer deutsch-französischen Pressekonferenz in Paris hinzu.

<https://netafrique.net/burkina-faso-macron-attend-des-eclaircissements-sur-la-demande-de-depart-des-troupes-francaises/>

Stadt Titao wieder mit Grundnahrungsmitteln versorgt

22. Januar 2023

Die Stadt Titao wurde am Freitag, den 20. Januar 2023, erneut mit Hilfsgütern versorgt. Die Ladungen umfassten lebensnotwendige Güter, insbesondere Lebensmittel und verschiedene Handelswaren.

"Der lang erwartete Konvoi ist endlich angekommen. Wir sind erleichtert, denn es gab praktisch keine Waren mehr in der Stadt", sagte ein Anwohner gegenüber AiB.

Dieser Versorgungskonvoi wurde dank der Unterstützung der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte und der treibenden Kräfte des Ortes organisiert. Der letzte Konvoi datiert vom 10. September 2022.

<https://netafrique.net/la-ville-de-titao-ravitaillee-a-nouveau-en-produits-de-premiere-necessite/>

11. Internationales Tanzfestival von Ouagadougou: Rund 20 Tanzkompanien werden erwartet.

23. Januar 2023

Am Samstag, den 21. Januar 2023, wurde die 11. Ausgabe des Internationalen Tanzfestivals von Ouagadougou (FIDO) eröffnet. Es werden rund zwanzig Tanzkompanien aus Afrika und anderen Ländern erwartet.

<https://lefaso.net/spip.php?article118982>

Abzug der französischen Truppen: Burkina Faso antwortet Macron

23. Januar 2023

Während der französische Präsident Emmanuel Macron die Nachricht, dass Burkina Faso die französischen Streitkräfte zum Verlassen des Landes auffordert, mit Vorsicht aufgenommen hatte, wurde dies am Montag von der Regierung von Faso bestätigt.

Die Behörden in Burkina Faso hatten den im Land stationierten französischen Streitkräften ein Ultimatum gestellt, das Land zu verlassen. Ein Aufruf zur Abreise, über den in der vergangenen Woche in mehreren Medien berichtet worden war. Auf die Frage reagierte der französische Präsident, indem er angab, er warte auf eine Klarstellung seitens des Übergangspräsidenten von Faso, Hauptmann Ibrahim Traoré.

"Ich warte darauf, dass der Übergangspräsident Traoré sich äußern kann, denn ich habe verstanden, dass die Botschaften, die in diesem Stadium herausgekommen sind, von großer Verwirrung zeugen, da dieser sich außerhalb der Hauptstadt auf Reisen befindet. Ich denke also, dass wir sehr vorsichtig sein müssen und auf das achten müssen, was eine Spezialität einiger in der Region ist, die übrigens mit dem, was wir in der Ukraine erleben, in Verbindung stehen können, nämlich unsere russischen Freunde [...]. Wir erwarten von Herrn Traoré eine Klarstellung zu diesem Thema", sagte Macron.

Die Regierung von Faso wartete also nicht lange, um Macron ihre Antwort bezüglich einer weiteren Klärung des geforderten Abzugs der französischen Streitkräfte aus Burkina Faso zu geben. In einem Interview mit dem Radio-Télévision du Burkina (RTB) machte der Regierungssprecher von Burkina Faso, Jean-Emmanuel Ouedraogo, diese Klarstellung.

"Was wir anprangern, ist das Abkommen, das es den französischen Streitkräften erlaubt, in Burkina Faso präsent zu sein. Es geht nicht um das Ende der diplomatischen Beziehungen zwischen Burkina Faso und Frankreich", stellte Ouédraogo klar. Es versteht sich von selbst, dass die Soldaten ohne ein unterzeichnetes Abkommen, das den neuen Behörden vorgelegt wird und die Präsenz eines französischen Militärstützpunkts im Land rechtfertigt, einen Monat Zeit haben, um ihre Koffer zu packen und das Territorium des westafrikanischen Landes zu verlassen.

<https://netafrique.net/retrait-des-troupes-francaises-le-burkina-faso-repond-a-macron/>

Kampf gegen die Unsicherheit :: Die Sicherheitslage hat sich trotz des Drucks in einigen Orten insgesamt verbessert (Armee).

23. Januar 2023

In dem monatlichen Informationsblatt über die Operationen zur Sicherung des nationalen Territoriums vom 15. Dezember 2022 bis zum 15. Januar 2023 informiert die Kommunikationsabteilung der Armee, dass sich die Sicherheitslage trotz des Drucks auf die Bevölkerung in einigen Orten im Centre-Nord, im Norden und in der Boucle du Mouhoun insgesamt verbessert hat. Dennoch werden die Operationen in diesen Orten fortgesetzt, um die Ruhe unter der Bevölkerung wiederherzustellen. Nach Angaben der Armee zeigt sich diese Verbesserung in einem deutlichen Rückgang der Anzahl der Angriffe und der zivilen und militärischen Opfer in den verschiedenen Truppenverbänden.

<https://netafrique.net/lutte-contre-linsecurite-la-situation-securitaire-sest-globalement-ameliorée-malgré-les-pressions-dans-certaines-localités-armée/>

Burkina: Armee beschießt 100 Terroristen in der Nähe von Gourcy

23. Januar 2023

Die burkinische Armee eröffnete in der Nacht von Sonntag auf Montag das Feuer auf eine Kolonne von Terroristen, die einen Angriff auf die Stadt Gourcy geplant hatten, und tötete mehrere von ihnen, wie die Nachrichtenagentur AIB berichtete.

In der Nacht von Sonntag, dem 22. Januar 2023, auf Montag, den 23. Januar 2023, war gegen 21 Uhr eine Kolonne von mindestens 50 Terroristen auf Motorrädern auf dem Weg in die Stadt Gourcy, etwa 100 km nördlich von Ouagadougou.

Wie die AIB berichtet, schlug die Kolonne etwa 10 km von der Hauptstadt der Provinz Zondoma entfernt ihr Lager auf, um am frühen Morgen einen Angriff zu starten.

Die burkinische Armee werde sie jedoch daran hindern, ihr Ziel zu erreichen, indem sie sie überrasche, so unsere Gesprächspartner weiter.

Tatsächlich wurde sofort eine Luftlandeoperation unter Beteiligung des 12. Regiments der Kommandoinfanterie (RIC) und einer schnellen Einsatzbrigade (BIR) gegen sie eingeleitet.

Mehrere Terroristen wurden getötet, Waffen und Fahrzeuge beschlagnahmt, berichten unsere Quellen und fügen hinzu, dass die Durchkämmungen fortgesetzt werden, um mögliche Flüchtlinge zu finden.

<https://netafrique.net/burkina-larmee-pilonne-une-centaine-de-terroristes-pres-de-gourcy/>

Sicherheits- und humanitäre Krise in Burkina: Die Situation in Sourou bietet "ein trostloses und sehr besorgniserregendes Schauspiel", berichten Bürger.

24. Januar 2023

Das "Comité provincial de crise en appui au Sourou" (CPCAS) hat am Dienstag, den 24. Januar 2023, in Ouagadougou eine Pressekonferenz veranstaltet. Es ging darum, die Sicherheitslage und ihre Folgen in den acht Gemeinden der Provinz Sourou darzustellen.

Laut diesem Krisenkomitee bietet die humanitäre und sicherheitspolitische Lage in der Region nach zahlreichen Drohungen und wiederholten Schikanen, Angriffen auf militärische und paramilitärische Strukturen sowie auf sozioökonomische Infrastrukturen ein trostloses und sehr besorgniserregendes Bild.

Gegenüber der Presse listeten Staatsangehörige aus Sourou (einer Provinz in der Region Boucle du Mouhoun) die Folgen auf, die mit der Sicherheitslage verbunden sind. Es handelt sich um eine massive Bewegung von Menschen, die aus ihren Orten fliehen. Es handelt sich um 16.043 Binnenvertriebene, darunter 9.644 Frauen und 6.399 Männer, teilte das Krisenkomitee mit, das die Zahlen dem für Sozialarbeit zuständigen Ministerium zuschreibt.

"In der Stadt Tougan hat sich die Bevölkerung aufgrund der massiven Ankunft all dieser Menschen in Not fast verdreifacht", sagte Youma Zerbo, der Vorsitzende des

Krisenkomitees. Er fügte hinzu: "Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Unterbringungskapazität der Stadt bei weitem überschritten. Die Blockade aller Hauptverkehrsachsen der Provinz führt derzeit de facto zur Blockade der Stadt Tougan und der Blockade des Sourou-Tals, wo alle Produktionsaktivitäten praktisch zum Erliegen gekommen sind, was zu enormen wirtschaftlichen Verlusten für unser Land führt. 204 von 255 Bildungseinrichtungen sind derzeit geschlossen, was einer Schließungsrate von 80% entspricht.

<https://lefaso.net/spip.php?article119010>

Sicherung von Museen im Sahel: ICOM international rüstet Fachleute aus Mali und Burkina Faso auf.

24. Januar 2023

Der Minister für Kommunikation, Kultur, Kunst und Tourismus, Jean Emmanuel OUEDRAOGO, leitete die offizielle Eröffnungszeremonie der Workshops zur Sicherung der Museen in Mali und Burkina Faso am Dienstag, den 24. Januar 2023, in Ouagadougou.

Der Workshop bezieht sich auf ein Projekt, das 22 Museen betrifft, mit dem Titel "Stärkung der Sicherheit von Museen in der Sahelzone und Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern: Fallbeispiele von 22 Museen in Mali und Burkina Faso" und findet vom 24. bis 28. Januar 2023 statt.

Dieser gemeinsame Workshop ist eine Initiative von ICOM (International Council of Museums) Burkina Faso und Mali, die von ICOM International mit Sitz in Paris geleitet wird. Er findet im Rahmen der Umsetzung der Erhaltung, des Schutzes und der Förderung kultureller Identitäten in Konfliktgebieten statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article119035>

Übergang in Burkina: Frankreich wird seine Truppen in "einem Monat" abziehen (französisches Außenministerium)

25. Januar 2023

Die Behörden in Burkina Faso bestätigten am Montag, dass sie den Abzug der in Ouagadougou stationierten französischen Truppen innerhalb eines Monats gefordert hatten, einen Tag nachdem der französische Präsident Emmanuel Macron um "Klarstellungen" gebeten hatte. Am 25. Januar 2023 teilte das Außenministerium mit, dass Paris die von den burkinischen Militärs geforderte Frist von einem Monat einhalten werde.

<https://lefaso.net/spip.php?article119053>

Entwicklungszusammenarbeit : Die Europäische Union bekräftigt ihre Verbundenheit mit Burkina Faso.

25. Januar 2023

S.E. Frau Olivia ROUAMBA hat am Abend des 24. Januar 2023 den Botschafter, Leiter der Delegation der Europäischen Union in Burkina Faso, empfangen.

S.E. Herr Wolfram VETTER kam, um die Bereitschaft seiner Institution zu bekräftigen, Burkina Faso zu begleiten. Er gab zu verstehen, dass die EU Burkina Faso in ihren Interventionsbereichen wie humanitäre Hilfe, Sicherheit und Verteidigung sowie Entwicklung durch ihre Projekte und integrierten Ansätze zur Seite steht.

<https://lefaso.net/spip.php?article119052>

Freiwilliger Kriegsbeitrag: Über 300 Millionen CFA-Francs in zwei Monaten gesammelt.

25. Januar 2023

Am 18. November 2022 rief der Präsident von Faso, Hauptmann Ibrahim Traoré, zu einem freiwilligen Beitrag zu den Kriegsanstrengungen auf. Eine multidisziplinäre Kommission wurde eingesetzt, um diese freiwilligen Beiträge in Form von Sach- und Geldleistungen entgegenzunehmen und zu verwalten.

Nach einer ersten monatlichen Verwaltungsbilanz, die am 24. Dezember veröffentlicht wurde, zieht die Regierung nun Bilanz über den zweiten Monat der Tätigkeit der genannten Kommission. Laut der Mitteilung, die Lefaso.net vorliegt, beläuft sich die Summe der Barspenden auf 346.435.835 CFA-Francs (528.100,- €).

<https://lefaso.net/spip.php?article119049>

Burkina: Die Regierung wird die tatsächliche Anwesenheit der Beamten an ihren Arbeitsplätzen kontrollieren.

25. Januar 2023

Die burkinische Regierung plant, die tatsächliche Anwesenheit von Staatsbediensteten zu kontrollieren, um sicherzustellen, dass sie wirklich für eine effektive Dienstleistung bezahlt werden. Die Pilotphase wird die Ministerien für Wirtschaft und Verteidigung betreffen.

Laut Wirtschaftsminister Aoubacar Nacanabo wird es darum gehen, sicherzustellen, dass alle öffentlichen Bediensteten, die Gehälter erhalten, öffentliche Bedienstete sind, die tatsächlich für die öffentliche Verwaltung arbeiten.

"Es wird darum gehen, die tatsächliche Anwesenheit dieser öffentlichen Bediensteten zu überprüfen und sich zu vergewissern, dass das gezahlte Gehalt tatsächlich für einen effektiven Dienst gezahlt wird. Es wird auch die Gelegenheit sein, die biometrische Registrierung zu aktualisieren und eine als gesund geltende Arbeitnehmerdatei zu haben, die es ermöglicht, die Vergütungen zu rationalisieren", sagte Nacanabo.

<https://netafrique.net/burkina-le-gouvernement-va-controler-les-presences-effectives-des-fonctionnaires-a-leurs-postes/>

Norbert Zongo-Preis für investigativen Journalismus in Afrika: Das CNP-NZ-Komitee prangert seinen Missbrauch durch die NGO M&D an.

26. Januar 2023

Der Lenkungsausschuss des Nationalen Pressezentrum Norbert Zongo (CNP-NZ) ist gegen die französische NGO Media & Democratie (M&D) aufgebracht. In einer Pressekonferenz am Donnerstag, den 26. Januar 2023, prangerte er den Versuch dieser NGO an, den Norbert Zongo-Preis für investigativen Journalismus in Afrika (PNZJIA), den das Zentrum seit mehr als zwei Jahrzehnten organisiert, zu plagieren oder gar zu usurpieren.

Alles begann 2021, als der PNZJZ über die Cellule Norbert Zongo pour le journalisme d'investigation en Afrique de l'Ouest (CENZO) von M&D angesprochen wurde, die anbot, den Preis mitzuorganisieren. Dies wurde vom Komitee akzeptiert, zumal CENZO an der Organisation der Preisverleihung 2017 und 2018 beteiligt gewesen war.

Die Partner taten sich also für die Organisation von 2022 zusammen und einigten sich darauf, den Preis umzubenennen, um ein leicht auszusprechendes Kürzel zu erhalten. Statt "Norbert Zongo-Preis für investigative Journalisten" wird es nun also "Afrikanischer Preis für investigative Journalisten-Norbert Zongo" (PAJI-NZ) heißen. In den Abschlüssen ging es auch darum, den Preis jährlich zu vergeben.

<https://lefaso.net/spip.php?article119075>

Bildung für Mädchen in Burkina: Das FASST-Projekt sprintet in vier von Unsicherheit betroffenen Regionen.

26. Januar 2023

In Ouagadougou findet am Donnerstag, den 26. Januar 2023, die dritte Sitzung des nationalen Lenkungsausschusses des Projekts "Renforcer le droit des filles à achever une scolarité sûre et à temps" (FASST) statt. Das von dem Konsortium Plan international und der Strømme-Stiftung getragene und von der kanadischen Regierung finanzierte Projekt will unter anderem Kindern, die nicht zur Schule gehen und die Schule abbrechen, eine zweite Chance geben. Während des Treffens werden die Teilnehmer die Fortschritte des Projekts überprüfen und Empfehlungen für mehr Effektivität aussprechen.

Das FASST-Projekt wird seit 2020 umgesetzt und ist in 16 Gemeinden in acht Provinzen auf der Ebene von vier Regionen (Sahel, Centre-Nord, Nord und Ost) in Burkina tätig. Laut dem Länderkoordinator der Strømme Stiftung, Cyriaque Yélérou, ist das FASST-Projekt auf Schwierigkeiten gestoßen, die insbesondere mit dem Covid-19 und vor allem mit der Sicherheitskrise zusammenhängen. Diese Krise führte dazu, dass 6.253 Schulen und Zentren für beschleunigte Einschulung/Brückenbildung bis zum 31. Dezember 2022 geschlossen wurden.

<https://lefaso.net/spip.php?article119078>

Burkina-Frankreich: Paris ruft seinen Botschafter in Ouagadougou "zu Konsultationen" zurück

26. Januar 2023

Der französische Botschafter in Burkina Faso, Luc Hallade, wurde von Paris zu "Konsultationen" zurückgerufen. Dies teilte das französische Außenministerium am Donnerstag, den 26. Januar 2023, mit.

Diese Informationen wurden von mehreren französischen Medien, darunter France 24, berichtet. Diese Ankündigung erfolgte einen Tag nach der Ankündigung, dass die in Burkina Faso stationierten französischen Truppen innerhalb eines Monats abgezogen werden sollen.

Im Dezember 2022 hatten die burkinischen Behörden in Paris um die Ablösung ihres Botschafters Luc Hallade gebeten.

"Im Zusammenhang mit den jüngsten Entwicklungen in Burkina Faso haben wir beschlossen, unseren Botschafter nach Paris zurückzurufen, um Konsultationen über den Stand und die Perspektiven unserer bilateralen Zusammenarbeit zu führen", teilte das französische Außenministerium mit.

<https://lefaso.net/spip.php?article119062>

Rat der Minister: 7,654 Milliarden für die Stabilisierung und Entwicklung von Burkina Faso.

26. Januar 2023

Der Ministerrat vom 25. Januar 2023 hat einen Dekretsentwurf für einen Aktionsplan angenommen, der das zentrale Instrument zur Umsetzung der nationalen Entwicklungspolitik während der Transition sein wird.

Für die Stabilisierung und Entwicklung Burkinas wird die Transition einen Plan verabschiedet, dessen Hauptachsen sind :

- der Kampf gegen den Terrorismus und die Wiederherstellung der territorialen Integrität ;
- die Reaktion auf die humanitäre Krise ;
- die Neugründung des Staates und die Verbesserung der Regierungsführung ;
- die Umsetzung der nationalen Versöhnung und des sozialen Zusammenhalts.

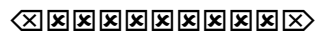
Der Aktionsplan für Stabilisierung und Entwicklung soll den Verpflichtungen des Staatsoberhauptes und den neuen Leitlinien für das Regierungshandeln Rechnung tragen. Die Gesamtkosten des Aktionsplans für Stabilisierung und Entwicklung belaufen sich

auf 7.654,854 Milliarden FCFA (11,7 Mrd. €). Er wird zu 40,91% (d.h. 3.131,737 Mrd. FCFA) aus Eigenmitteln und zu 32,19% (d.h. 2.464,359 Mrd. FCFA) aus anderen Mitteln finanziert, von denen 13% auf Darlehen und 19% auf Zuschüsse entfallen. Der Finanzierungsbedarf beläuft sich auf 2 058,757 Mrd. F CFA (3,14 Mrd. €).

Die Verabschiedung dieses Dekrets ermöglicht es, über einen Aktionsplan für Stabilisierung und Entwicklung zu verfügen, um die Beratungen mit den Entwicklungspartnern über seine Finanzierung aufzunehmen.

<https://netafrique.net/conseil-des-ministres-un-plan-a-7-654-milliards-pour-la-stabilisation-et-le-developpement-du-burkina/>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Möglicher Verbleib der französischen Armee in Burkina Faso: Wenn die Übergangsregierung sich ins eigene Bein schießen will

Paris will auf seiner quadratischen Wiese keine Zugeständnisse machen. Der Besuch der mit der Entwicklung, der Frankophonie und den internationalen Partnerschaften beauftragten französischen Staatssekretärin, Chrysoula Zacharopoulou am 10. Januar 2023 wirkt auf die Übergangsregierung wie eine Auffrischspritze, um zu zeigen, „dass sie immer noch da ist“. Und doch. Entschlüsselung eines Besuchs, bei dem „der Wolf mit dem Lamm tanzt“.

„Ich habe den Präsidenten Traoré an unsere Erwartungen bezüglich des Schutzes unserer Staatsangehörigen erinnert“, hat die Staatssekretärin den Journalisten auf der Pressekonferenz am 10. Januar 2023 erklärt. Mit diesem Satz wird der Zweck dieses Besuchs deutlich, bei dem die Gesandte von Präsident Macron vom Präsidenten Oberst Ibrahim Traoré persönlich empfangen wurde. Reden wir nicht darüber, dass sie bei ihrem Besuch in Zentralafrika nur vom Premierminister und nicht vom Präsidenten empfangen wurde. (...) Der Besuch zeigte ganz klar, dass Ouagadougou riskiert, sich ins eigene Bein zu schießen, wenn die Übergangsregierung sich nicht der Verantwortung vor der Geschichte stellt. Chronologie der deutlichen Fakten:

Akt 1: Am 3. Dezember 2022 befiehlt die Regierung von Burkina Faso die Aufhebung des Verbreitens der Programme von RFI (Radio France Internationale) auf dem gesamten nationalen Territorium

Akt 2: Am 21. Dezember informiert die AIB (Agence d’information du Burkina, Informationsagentur Burkinas) wie folgt: “2 französische Staatsbürger, festgenommen wegen Spionage, wurden des Landes in der Nacht vom 17. auf 18. Dezember verwiesen.“

Akt 3: Ende Dezember 2022 bittet Ouagadougou Paris, seinen Botschafter vor Ort in Burkina Faso auszuwechseln. Der Botschafter Luc Hallade „spricht zu viel und zu häufig, ohne diplomatische Handschuhe zu tragen“, wie aus einer aktenkundigen Quelle verlautet. Tatsächlich wirft die neue Übergangsregierung, einer glaubwürdigen Quelle zufolge, dem Diplomaten vor, „eine dramatische und falsche Wahrnehmung der Sicherheitslage des Landes zu haben.“

Zwei Tatsachen scheinen diese Behauptung zu untermauern. Erste Tatsache: Der Diplomat hat versichert, „das Land sei am Rande des Bürgerkriegs“. Zweite Tatsache: Er habe „die französischen Staatsbürger gebeten, Koudougou zu verlassen und sich wo anders niederzulassen.“

Akt 4: Am 23. Dezember 2022 wird Barbara Manzi, die ständige Vertreterin der Vereinten Nationen zur „persona non grata“ erklärt. Sie wird verpflichtet, „das Land zu verlassen“. Was auch geschehen ist.

Akt 5: Am Vorabend des Besuchs von Chrysoula Zacharopoulou in Ouagadougou hat die Außenministerin von Burkina, Olivia Rouamba, den russischen Diplomaten, der in Ouagadougou stationiert ist, mit einem breiten Lächeln die Hände geschüttelt. Die Medien haben ihre große Freude daran gehabt und daraus geschlossen, dass demnächst eine Botschaft in Burkina eröffnet werden wird. Dazu passen der „klammheimliche“ Besuch des Premierministers Appolinaire de Tambella in Russland und die Hilfe, die Mali Burkina Faso beim Kampf gegen den Terrorismus leistet. Ohne dabei das Projekt der Einrichtung einer westafrikanischen Kampfseinheit „gegen Putsch“ (wie Präsident Macron sagt), „gegen Terroristen“ (wie die Staatschefs sagen) zu vergessen.

(...)

„Was die französischen Streitkräfte Sabre angeht, so bleiben wir so lange, wie unsere Anwesenheit gewünscht wird. Die Militärs von Sabre sind hier, weil dies von den Regierungen gewünscht wird, hat die Abgesandte von Paris erklärt. Das heißt, wenn die französischen Soldaten immer noch in Ouagadougou sind, so sind sie das, weil es die Übergangsregierung so möchte. Wenn also die im Entstehen befindliche Einrichtung „gegen Putsch“ aus Ouagadougou das Epizentrum der Information machen will, wie es die Initiative von Accra, die von der Europäischen Union gesteuert und finanziert wird, wünscht und wenn Paris über 400 Kräfte verfügt, die in Ouagadougou stationiert sind, mit einer Militärbasis von mehr als tausend Soldaten in Abidjan und mit bewaffneten Drohnen in Niger, dann sieht sich Westafrika in den Klauen eines Landes, dem Mali vorwirft „die Terroristen zu bewaffnen und zu finanzieren“. Wie kann man mit einer solchen Hydra fertig werden?

„Die Verrücktheit besteht darin, immer dasselbe zu machen und auf ein unterschiedliches Ergebnis zu warten.“ (Albert Einstein)

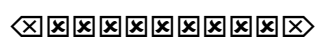
Jedoch Mitte November 2022 beabsichtigte die französische Regierung, diese Kräfte abzuziehen. Der Abgang sollte im Februar 2023 stattfinden. Wenn nun Präsident Oberst Ibrahim Traoré das Risiko eingeht, diese französischen Kräfte im Land zu behalten, wird er die verraten, die ihn an die Macht gebracht haben.

Denn, wenn es nicht die „Für die Russen“ gegeben hätte, die am 22. Januar 2022 in Ouagadougou auf die Straße gingen, dann ist es nicht sicher, dass seine Männer die Männer von Damiba bezwungen hätten, wenn es zum Kampf gekommen wäre. (...)

Akt 6: Der Abbruch der Bauarbeiten am Flughafen von Donsin nach dem Einsturz eines Gebäudes am 30. Dezember 2022. Oberst Traoré hat versprochen, die Verträge zu revidieren. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Akte auch von der „Besucherin“ erwähnt wurde. Erinnern wir uns: 2021 hat Burkina Faso eine 30-jährige Konzession mit der französischen Gruppe Meridiam unterzeichnet zur Planung, zum Bau, zur Finanzierung und zum Unterhalt des Flughafen von Donsin, Wir werden demnächst darauf zurückkommen.

Quelle: *Daouda Emile OUEDRAOGO in Netafrique vom 12.01.22 / Übersetzung: Annemarie Kordecki*

<https://netafrique.net/maintien-probable-des-forces-francaises-au-burkina-faso-quand-la-transition-veut-se-tirer-une-balle-dans-le-pied/>



Gemeinschaftliche Massaker im Namen des Kampfes gegen den Terrorismus: ein kostenloser Booster für die Terrorgruppen in Burkina Faso

Seit 3 Monaten steuert die „Patriotische Bewegung für den Schutz und die Wiederherstellung des Landes“ (MPSR) mit ihrem Kapitän Ibrahim Traoré in ihrer 2. Auflage das Schiff Burkina Faso. Beim Kampf gegen die Hydra des Terrorismus gilt die alte römische Doktrin: „Sola lex armorum superat!“ - „Nur das Gesetz der Waffen gewinnt!“

Auch wenn es stimmt, dass der Gebrauch von Waffen eine dringende Notwendigkeit ist gegenüber Aggressoren, deren Grausamkeit genauso groß ist wie ihr Satanismus, so ist doch nicht zu bestreiten, dass die ausschließlich auf Waffen setzende Option im besten Fall zu Übergriffen auf die Gemeinschaft der Peulh und im schlimmsten zu geplanten Massakern an ihnen geführt hat. Und das, weil die „Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes“ (VDP), die „dozo“ oder die „koglwéogo“ oft in Bezug auf Aufklärung, Unterscheidungsfähigkeit oder Empathie in vielerlei Hinsicht schlecht ausgebildet sind.

Hinzu kommt, dass manche Mitglieder dieser drei Gruppen ihre Position ausnutzen, um persönliche Rechnungen zu begleichen, ihren Neidgefühlen gegenüber wohlhabenderen Mitbürgern freien Lauf zu lassen oder um latente oder offene Konflikte auf diabolische Art und Weise zu „lösen“. Infolgedessen können Unschuldige deren Opfer sein, so wie es wahrscheinlich am 30. Dezember in Nouna der Fall war und davor in Kain, Tanwalbougou und vielen anderen Orten im Land seit 2016.

Laut Art. 2 des Gesetzes 002-2020/AN über die VDP ist ein „Freiwilliger für die Verteidigung des Vaterlandes eine natürliche Person mit burkinischer Staatsbürgerschaft, die den Sicherheits- und Verteidigungskräften (FDS) **hilft** und freiwillig den Sicherheitsinteressen seines Dorfes oder seines Wohnbezirks dient auf der Grundlage eines Vertrags, der zwischen ihm und dem Staat geschlossen wird“. Die VDP **helfen** also den Verteidigungs- und Sicherheitskräften, d.h. sie dürften nur unter Aufsicht der FDS aktiv werden. Diese Hilfsfunktion ist aber unklar geworden durch die Tatsache, dass nicht wenige „dozo“ oder „koglwéogo“ sich als VDP haben anwerben lassen.

Das aber bedeutet, dass sie, wenn sie als „dozo“ oder „koglwéogo“ agieren, der Kontrolle der FDS entgehen. Es sind aber „de facto“- und keine „de jure“-Organisationen, deren Mitglieder sich zu Kämpfern gegen die Unsicherheit („dozo“) erklärt haben oder entstanden sind angesichts der offensichtlichen Unfähigkeit des Staates, das Recht der Bürger auf Sicherheit zu garantieren („koglwéogo“). Zwar sind die Motive dieser Organisationen durchaus edel, aber die Tatsachen zeigen, dass sie in bestimmten Situationen Werkzeuge von Leuten werden, die entschlossen sind, die Mitglieder einer bestimmten Gemeinschaft, der Peulh, zu massakrieren.

Die Option, ausschließlich auf das Militärische zu setzen, die von den FDS, den VDP und den Mitgliedern der lokalen Sicherheitsinitiativen angewendet wird, hat den Nachteil, alle Personen, die in den bewaffneten Extremistengruppen engagiert sind, mit unverbesserlichen und nicht mehr resozialisierbaren Terroristen, die man eliminieren muss, gleichzusetzen. Nun gibt es aber, grob gesagt, vier Typen von gewalttätigen Extremisten:

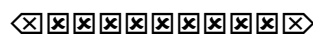
1. Diejenigen, die zum harten Kern gehören, der aus Ideologen und Strategen besteht, die die Grausamkeit und Brutalität der Dschihadisten begründen und rechtfertigen;
2. die gewalttätigen Extremisten, die sich, angesichts der drohenden Auslöschung ihrer Gemeinschaft, in den bewaffneten Gruppen engagieren, um die Ihren zu verteidigen;
3. die bestechlichen Mitläufer, die Gelegenheiten sehen, Geschäfte mit den bewaffneten Gruppen abzuschließen;

4. die Straßenbanditen, die schon länger unser Land ausplünderten und jetzt, im Schutz ihrer Zugehörigkeit zu den bewaffneten Terrorgruppen, die Möglichkeit haben, ihr schlimmes Handwerk weiter zu führen.

Während noch 2016 und 2017 die nationalen und vor allem ausländischen Strategen und Ideologen als zahlenmäßig stärkste Gruppe unter den „unbekannten bewaffneten Individuen“ (IANI) angesehen wurden, scheint es heute so, dass diejenigen, die sich engagieren, um die Mitglieder ihrer Gemeinschaft zu schützen, zahlenmäßig bedeutender sind als die IANI, die zu den anderen drei Gruppen gehören. Die Erklärung dafür ist einfach: Indem man, manchmal auch absichtlich, alle Peulh mit Terroristen gleichsetzt, bleibt diesen keine andere Wahl, als zum feindlichen Lager überzulaufen, das ihnen Schutz, Existenzsicherung, soziale Anerkennung, Verständnis und Empathie verspricht.

Zugleich führt die rein militärische und sicherheitspolitische Option dazu, dass die dschihadistischen Ideologen noch entschlossener werden; dass diejenigen, die eigentlich nicht zu den bewaffneten Gruppen gehen wollten, es doch tun und dass die, die eigentlich ihre Waffen niederlegen wollte, davon abgehalten werden. Diese Situation lässt den sozialen Zusammenhalt brüchig werden und erschwert den Übergang von einer Gemeinschaft zur anderen. So verschlimmert das militärische und sicherheitspolitische „Heilmittel“ das Übel, anstatt es zu heilen. Leider! Der Übergangspräsident Ibrahim Traoré würde gut daran tun, diese Option zu überdenken, die nach und nach die Voraussetzungen für eine Desintegration unseres Landes (oder von dem, was davon übrig bleibt, wenn man bedenkt, dass fast die Hälfte unseres Territoriums von den Terrorgruppen beherrscht wird) schafft. Das wäre weder ein Zeichen von Feigheit noch von Resignation. Es ist nur das, was die Realität nahelegt. Denn die Terroristen sind auch Menschen und in der Mehrzahl Burkinabè, und man soll nie die Hoffnung aufgeben, sie wieder in die Republik zu integrieren, egal was das kostet und wie lange es dafür braucht.

Quelle: Jean OUEDRAOGO in Netafrique vom 12.01.23 Übersetzung: Mathias Wolbers
<https://netafrique.net/massacres-communautaires-au-nom-de-la-lutte-contre-le-terrorisme-un-booster-sans-frais-pour-les-groupes-terroristes-au-burkina-faso/>



Unsicherheit im Norden Burkinas: "Wer versuchte, sich zu verstecken, wurde kaltblütig erschossen", sagt ein Überlebender aus Bouloulou aus

Angesichts des Terrorismus scheint sich die Sicherheitslage in einigen ehemals friedlichen Gebieten in Burkina Faso weiter zu verschlechtern. Dies gilt trotz der Initiativen, aber auch der neuen Strategien, die von der Armee eingesetzt werden, um den Trend umzukehren. Dies gilt insbesondere für den nördlichen Teil, wo mehrere Menschen aus Dörfern, die von bewaffneten Männern aufgesucht wurden, gezwungen waren, aus ihren Häusern zu fliehen, um ihr Leben zu retten. Wir haben am Mittwoch, den 18. Januar 2023, in Ouahigouya mit einem der Überlebenden, Herrn Ilboudo (Aliasname), gesprochen. Der Mann berichtet uns von den Ereignissen.

Es war am Dienstagabend, dem 10. Januar 2023", führt Herr Ilboudo ein, um uns in die Zeit und den Raum des Geschehens einzuordnen. "Die Terroristen kamen in großer Zahl in Bouloulou an, einer Ortschaft in der Provinz Zondoma. Ich verbrachte an diesem Tag den ganzen Tag in Ouahigouya und kehrte am Abend zurück. Als ich ankam, fand ich auf dem Marktplatz eine Menschenmenge vor, die sich über ein Thema unterhielt. Daraufhin forderten sie mich auf, mich vorzubereiten und mich ihnen anzuschließen, um das Dorf zu schützen. Sie sagten auch, dass laut Gerüchten aus Bougnam, einem Ort in der Gemeinde Gourcy, die Lage heikel sei. Einige Quellen berichteten, dass die Bewohner von Lago angerufen hätten, um vor einem

wahrscheinlichen Angriff von Terroristen auf unser Dorf zu warnen", beschreibt er die Lage.

Lange vor dem Eintreffen der Terroristen, so Ilboudo, hätten sich einige Bewohner des Ortes organisiert, um sich ihnen entgegenzustellen. Das sei zwischen 18 und 20 Uhr gewesen, sagt er.

"Wir haben die ganze Nacht über gewacht. Ich verließ das Team gegen zwei Uhr morgens. Die anderen, die hauptsächlich aus Koglwéogo bestanden, hatten auf der Lauer gelegen. Gegen 4 Uhr morgens wurde die Wache aufgelöst und jeder ging nach Hause", fuhr Ilboudo fort.

Unter dem Einfluss von Müdigkeit und nach stundenlanger Wachsamkeit trennen sich Herr Ilboudo und seine Begleiter also. Das ist eine gute Gelegenheit für die Mächte des Bösen, in das Dorf einzudringen und es als Geisel zu nehmen. "Sie kamen dann gegen sechs Uhr morgens an. Sie lösten sich in Gruppen von zehn oder sogar fünfzehn Personen pro Team auf. Diese Teams umzingelten das Dorf. Sie fingen an zu schießen und die Kugeln prasselten auf unsere Dächer, während wir uns in unseren Häusern verschanzten", berichtet Ilboudo.

Zwei versteckte selbstgebaute Minen

Der Angriff forderte nicht nur mehrere Todesopfer, sondern richtete auch erheblichen Schaden an, wie er weiter ausführt. "Sie haben viel Schaden angerichtet und fünf Menschen getötet, die in der Stampede von Kugeln getroffen wurden. Diejenigen, die sich zu verstecken versuchten, wurden kaltblütig erschossen. Aber zwischen unserem Dorf und dem Dorf Sahn gibt es einen roten Weg. Auf diesem Weg versteckten sie zwei selbstgebaute Minen. Ein Bewohner des Dorfes Sahn, der zu uns kam, um sich ein Bild von der Lage zu machen, blieb dort zurück. Während der Stampede nahm ein Motorradtaxi mit Passagieren an Bord denselben Weg. Es fuhr unglücklicherweise auf die zweite Mine auf, was zu schweren Verletzungen führte, von denen einem im Universitätskrankenhaus von Ouahigouya ein Bein amputiert wurde. Im Dorf verbrannten sie Motorräder, Motorradtaxis und Schuppen und nahmen Vieh mit. Einer unserer Brüder verlor dreizehn Schafe, ein Motorradtaxi und ein Motorrad in den Flammen. Einem anderen wurden sein Motorrad und sein Motorradtaxi entrissen".

Ein blutiger Angriff, bei dem die Terroristen keine Nachricht hinterlassen. Aber er klingt viel mehr als eine Warnung, die das Sprichwort hervorhebt: "Wer nicht für mich ist, ist gegen mich". Denn vor diesem Überfall war ein Aufruf, sich den dunklen Mächten anzuschließen, erfolglos geblieben.

"Ganz zu Beginn der vergangenen Regenzeit kamen sie in unser Dorf. Sie haben alle in die Moschee geführt. Einer von ihnen ergriff das Wort. Er sagte uns, dass ihr Kampf ein religiöser Kampf sei. Er fuhr fort und argumentierte, dass sie kein Problem mit einer ethnischen Gruppe hätten. Ob wir Mossi oder Peulh seien, stelle in keinem Fall ein Hindernis dar. Er forderte die Bewohner von Bouloulou auf, sich ihnen anzuschließen, zu den Waffen zu greifen und für die Religion zu kämpfen. Nachdem sie gegangen waren, gab es im Dorf keinerlei Anzeichen dafür, dass sie sich wahrscheinlich ihrer Sache anschließen würden", bezeugt Herr Ilboudo betroffen.

Dann fährt er zaghaft fort, weil er sichtlich erschrocken ist über die Gewalt, die er und seine Familienmitglieder persönlich erlebt haben. "Ich habe das Dorf mit meiner Frau und meinen vier Kindern verlassen. Alle Bewohner des Dorfes hatten beschlossen, das Dorf zu verlassen. Wir haben uns erst bewegt, nachdem die Leichen der Opfer beerdigt worden waren".

Um der Wut dieser gesetzlosen Männer zu entgehen, beschlossen sie, sich zunächst nach Soumgnaga zu begeben, einem Dorf, das an der RN2 außerhalb der Stadt Ouahigouya auf der Südseite liegt. "Dort fand ich ein Motorradtaxi, mit dem ich meine Familie dorthin bringen konnte. Ich habe bei einem Bekannten in diesem Dorf um Asyl gebeten. Aber mein Vormund hatte leider keine Räumlichkeiten für uns zur Verfügung. Also bat er mich, das Nötige zu besorgen, um in seinem Hof einen Unterstand zu errichten. Ich ging also zum Markt, um alles Notwendige zu kaufen, um den Schuppen

aufzustellen, der nun als Unterkunft für mich und meine Familie dient", fügt Herr Ilboudo hinzu. Nach einem kurzen Aufenthalt in Soumgnaga reist er nun nach Ouahigouya, um die Binnenvertriebenen zu erfassen.

Von Terroristen verseuchter Wald ...

Seiner Meinung nach könnte die Zahl der PDI noch weiter ansteigen, da ein Dutzend Dörfer von den Terroristen aufgefordert worden seien, ihre Häuser so schnell wie möglich zu räumen.

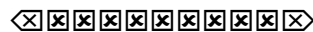
Idrissa Sawadogo, Statistikbeauftragter der Regionaldirektion für Sozialarbeit, erklärte, dass die Umsiedlung ehemaliger PDI problematisch sei. "Einige Angehörige der Dörfer, die kürzlich von den Angriffen betroffen waren, hatten den ersten PDI Unterschlupf gewährt, als ihre Dörfer nicht bedroht waren. Mit der neuen Situation vertreiben sie die PDI, die sie aufgenommen hatten, um Platz für ihre eigenen Verwandten zu schaffen, die unter denselben Umständen neu nach Ouahigouya gekommen sind", versichert Ilboudo.

Der neue Binnenvertriebene glaubt jedoch, dass er und seine Familie eher Glück haben: "Unser Vormund kümmert sich ziemlich gut um uns. Er gibt uns etwas zu essen. Wir kamen mit einer kleinen Menge Hirse an. Außerdem haben sich mir dort meine älteren Brüder angeschlossen. Das erschwert die Situation ein wenig, da wir nicht mehr nach Boulouloulou zurückkehren können, um nach Lebensmitteln zu suchen. Wir versuchen, uns an die Situation anzupassen, aber sie bleibt gefährlich. Wie Sie sehen, stehe ich in der Reihe für die Volkszählung. Ich warte geduldig, bis ich an der Reihe bin.

Sein größter Wunsch ist nun die Befreiung seines Dorfes durch die SDF. Der riesige Wald zwischen seinem Dorf (Boulouloulou) und dem Dorf Lago dient jedoch häufig als Rückzugsgebiet für Kriminelle. "Ein vierrädriges Fahrzeug kann in diesem Gebiet nicht effektiv sein. Man müsste diesen Wald zerstören, um die dort lebenden Verbrecher zu vertreiben. Solange dieser Wald zwischen Rassouly, Tarba und Ouélé existiert, könnte dieser Kampf schwierig werden. Die Terroristen können in diesem Busch leicht Zuflucht finden", schloss er.

Quelle: *Abdou-Azize TAO mit Hamed NANEMA in Lefaso.net vom 20.01.23 / Übersetzung: Christoph Straub*

<https://lefaso.net/spip.php?article118955>



Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Entführung der Frauen in Arbinda, ein schweres Kriegsverbrechen

Am 12. und 13. Januar haben bewaffnete Gruppen ein bislang nicht vorgekommenes Verbrechen begangen: sie haben etwa 50 Frauen aus der Gemeinde Arbinda entführt. Die Frauen sind es, die den schwersten Tribut zahlen müssen in diesem seit 2015 andauernden Krieg. Es wird ihnen Gewalt angetan, sobald sie sich im Busch aufhalten. Daher gehen sie nur in Gruppen dorthin, aber die Angreifer wollten dieses Mal mehr. Mit diesem symbolischen Akt eines ungeheuer großen Raubs soll eine Botschaft an die Menschen Burkinas gesendet werden. Sie sagen uns, sie seien nicht nur die Herren des Buschs, sondern auch der Frauen. Wer kann das bestreiten?

Es ist wirklich ein Gefühl extremer Verletzlichkeit, das uns bewegt angesichts der katastrophalen Sicherheitslage im Land. Sind wir auf dem Weg der Rettung und der Restauration? Wer sind diejenigen, welche die Frauen von Arbinda entführt haben? Was wird ihnen in den Händen ihrer Entführer geschehen? Warum blieb diesen Frauen nichts anderes übrig, als dem Tod zu trotzen, wenn sie Blätter und Früchte gesammelt haben, um ihre Familien zu ernähren? Können wir heute einen Nahrungsmittelkonvoi in die besonders gefährdeten Gebiete schicken?

Es sind Widerstandskämpferinnen, die vor einer Woche in der Nähe von Arbinda entführt wurden. Sie haben sich geweigert, ihre Felder, ihre Dörfer, ihre Wohnungen

und ihr bescheidenes Eigentum zu verlassen um anderswo zu leben und zu betteln. Es sind Widerstands-kämpferinnen, die von allen verlassen wurden, besonders aber vom burkinischen Staat, von der Regierung und von all denen, die mit der Sicherheit des Landes und seiner Bewohner beauftragt sind. Diese Frauen lebten in der Hölle, aber sie ließen die Arme nicht sinken, blieben aufrecht und versuchten mit allen Mitteln, bei sich frei zu leben, auf dem Boden ihrer Vorfahren.

Was wird das Schicksal dieser Frauen sein?

Diese Frauen wurden von bewaffneten Männern entführt, vermutlich von einer der terroristischen Gruppen, die uns das Territorium wegnehmen wollen. In diesem Teil des Landes, das zu Liptako-Gourma gehört und das auch die Zone der drei Grenzen genannt wird, gibt es die GSIM (Groupe de soutien à l'islam et aux musulmans, „Unterstützergruppe für den Islam und die Muslime“), die mit Al Qaida im islamischen Maghreb liiert ist und den EIGS (Etat islamique au grand Sahara, „Islamischer Staat in der großen Sahara“). Die Entführung von Frauen und Mädchen wird vom Islamischen Staat systematisch praktiziert. (...)

Nach Aussage der MBDHP (Mouvement burkinabé des droits de l'homme et des peuples, „Burkinische Bewegung der Menschen-und Völkerrechte“) vom 18.1. 2023 sind es vor allem junge Mädchen, die entführt wurden, von 61 entführten Frauen sind 26 weniger als 18 Jahre alt. Terroristische Gruppen wie Boko Haram und EIGs haben immer offen zugegeben, dass die entführten Frauen sexuelle Sklavinnen seien und mit den Kämpfern zwangsverheiratet werden würden.

Ist die Regierung nun mit einem bislang nicht bekannten Problem konfrontiert? Man muss diese Frauen schnellstmöglich befreien, um das Schlimmste zu verhindern. Unser Land hat derzeit keine Erfahrung, wie man Geiseln aus den Händen der terroristischen Gruppen befreit. Dabei zählen natürlich die Befreiungen unter Blaise Compaoré nicht, da wir damals der von ihnen gewählte Mediator waren und für sie agierten.

Das Embargo in Arbinda

Warum sind diese Frauen in den Busch gegangen? Sie haben dort wilde essbare Früchte und Blätter gesucht. Davon ernähren sie ihre Familie, denn seit November 2022 gibt es in Arbinda nichts mehr zu essen. Arbinda ist 90 km von Djibo entfernt, der Hauptstadt der Provinz Soum, von der es abhängt, wobei Djibo selbst oft in der Gewalt von Terroristen und ohne Nahrung ist. Arbinda ist auch 104 km entfernt von der Hauptstadt des Gebiets von Dori. Das Embargo war bekannt bei der Regierung und die Behörden wurden alarmiert, nachdem die verzweifelte Bevölkerung ein Lager der SONAGESS (Société Nationale de Gestion des Stocks de Sécurité alimentaire, „Nationale Gesellschaft des Umgangs mit der Sicherheit der Lebensmittelvorräte“) in Arbinda geplündert hatte, in dem Lebensmittel gelagert waren.

Es sind nun fast zwei Monate seit wir uns weigern, unseren Schwestern und Brüdern in Not Hilfe zu leisten, an erster Stelle müssten das unsere für die Regierung Verantwortlichen tun. Der Hunger hat diese Frauen in den Busch getrieben, schuld daran ist an erster Stelle der Lebensmittelnotstand im Dorf.

Seit dem Drama von Gaskindé am 26. September 2022 ist kein einziger Lebensmittelkonvoi mehr organisiert worden. Unsere Armee schweigt darüber. (...)

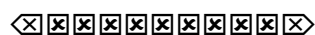
Es ist normal und menschlich, dass der Name Arbinda und die Straße von Arbinda Angst machen, weil uns dies an die Kriegsdramen erinnert und an die Momente, in denen wir 2019 enorme Verluste hinnehmen mussten. (...)

Sind es diese traumatischen Erinnerungen, welche die Organisation von Lebensmittelkonvois verhindern? Warum versucht die Armee nicht Lösungen zu finden zum Beispiel auch mit Hilfe von zivilen Menschen, um Lebensmittel in diese Gebiete zu schicken? (...) Wenn man vom PAM (Programme Alimentaire Mondiale, „Welternährungs-programm“)abhängen muss, um unsere Bevölkerung zu ernähren, dann ist das wieder einmal mehr ein Aufgeben unserer Souveränität.

Denn wenn wir selbst handeln, dann kämpfen wir für die Erhaltung unseres Besitzes, unseres Territoriums und unseres Landes. Der Präsident der MPSR II (Mouvement Patriotique pour la Sauvegarde et, la Restauration, „Patriotische Bewegung für die Rettung und Restauration) Oberst Ibrahim Traoré hat sich vorgestellt als derjenige, der auf der Seite der Bevölkerung steht, die nichts zu essen hat und Gras (sic) essen muss, er sah dabei ganz entspannt und glücklich aus vor den Studenten in der Universität Joseph Ki-Zerbo, die er vor etwa zehn Jahren verlassen hat. Es ist wahr, dass alles drängt, aber die Sicherheit ist das allerwichtigste.

Wir fordern nur, was MPSR I und II versprochen haben: nämlich sich in erster Linie um den Kampf gegen die immer mehr sich ausbreitende unsichere Lage im Norden unseres Landes zu kümmern, Nach den neuesten Informationen von AIB (Agence d'Information du Burkina, „Burkinische Informationsagentur“) sollen die Frauen aufgefunden worden sein. Wir warten auf weitere Informationen (...)

Quelle: Sana Guy in Lefaso.net vom 20.01.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki
<https://lefaso.net/spip.php?article118953>



Korruption in der Armee: "Bisher wurde keiner der berühmten milliardenschweren Offiziere festgenommen", so Zéphirin Diabré

Seit der Machtübernahme durch das Militär am 24. Januar 2022 trägt die politische Klasse zu Recht oder zu Unrecht die Verantwortung für die Krisensituation, in der sich Burkina Faso befindet. Zu einem Mindestdienst gezwungen, fehlt es der politischen Klasse jedoch nicht an Argumenten gegen diejenigen, die ihr allein alle Fehler Burkinas anlasten wollen. Der ehemalige Oppositionsführer in Burkina Faso und ehemalige Staatsminister für nationale Versöhnung und sozialen Zusammenhalt, Zéphirin Diabré, gab den Kollegen von jeune Afrique ein Interview über die Lage im Land und bewertete in seinem bekannten direkten und präzisen Stil die aktuellen Ereignisse in Burkina Faso.

Auf die Frage nach einem Kommentar zu den Vorwürfen der Armee und insbesondere von Hauptmann Traoré, die politische Klasse sei korrupt und unfähig, die Unsicherheit zu bewältigen, stellte "Zèph" zunächst fest, dass die Bevölkerung den Staatsstreich vom 24. Januar zwar mit einer gewissen Erleichterung aufgenommen habe, weil sie glaubte, dass die Ankunft des Militärs an der Spitze des Staates es ermöglichen würde, den Terrorismus schnell zu besiegen..., dass sich die Sicherheitslage aber heute verschlechtere.

In der Frage der Korruption nimmt der ehemalige Führer der politischen Opposition in Burkina Faso die Macht von Ibrahim Traoré mit Worten: "Was die angebliche Unfähigkeit der politischen Klasse und die Notwendigkeit, auf das Militär zurückzugreifen, angeht ... Ich finde das Argument merkwürdig in einem Land, in dem Militärs, von General Lamizana bis Hauptmann Traoré, den Staat über 50 Jahre lang in den 62 Jahren der Unabhängigkeit geführt haben. Unser Land erlebt gerade seinen neunten erfolgreichen Staatsstreich und in sechs dieser Putsche haben Militärs andere Militärs gestürzt. Als Präsident Ibrahim Traoré die Macht übernahm, prangerte er die Korruption innerhalb der Armee an. Er behauptete sogar, dass es in ihren Reihen Milliardäre gäbe. Die Öffentlichkeit applaudierte. Bis heute wurde jedoch keiner dieser berühmten milliardenschweren Offiziere festgenommen. Gleichzeitig machen die in der Presse erscheinenden Enthüllungen über die angebliche Misswirtschaft der von Oberstleutnant Paul-Henri Sandaogo Damiba geführten und von Traoré und seinen Männern gestürzten Patriotischen Bewegung für die Bewahrung und Wiederherstellung (MPSR) wirklich fassungslos. (...). Den Terrorismus zu besiegen, hat nichts damit zu tun, ob die Macht zivil oder militärisch ist. Es ist bedingt durch die Regierungsführung, durch die heilige Vereinigung der Bürger, Zivilisten und Militärs, in einem

gemeinsamen Kampf. In einem organisierten und gut regierten Land muss das Militär nicht an der Macht sein, um einen Krieg zu gewinnen".

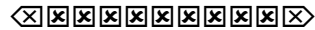
In Bezug auf die Wahlen, die 2024 stattfinden sollen, ist der UPC-Vorsitzende der Meinung, dass die Sicherheitslage heute Priorität hat. "Da jeder Übergang mit Wahlen endet, ist ein Zeitplan erforderlich, selbst wenn er nur als Richtschnur dient. Dies ist im Übrigen eine Verpflichtung, die wir gegenüber der Ecowas (Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten) eingegangen sind. Und die Geldgeber, die zu gegebener Zeit zwangsläufig um Hilfe gebeten werden, brauchen diesen Zeitplan, um sich vorbereiten zu können. Bisher gab es keine direkten und formellen Treffen zwischen der politischen Klasse und dem MPSR 2. Die Aktivitäten der politischen Parteien sind im Übrigen ausgesetzt. Was mir Probleme bereitet, ist die Inkohärenz des MPSR und seiner Vorsänger, die sich über das Schweigen und die mangelnde Unterstützung der politischen Parteien beschwerten, obwohl die Aktivitäten der politischen Parteien ausgesetzt sind! Man kann nicht eine Sache und ihr Gegenteil wollen...", relativiert er.

Zur antipolitischen Stimmung Frankreichs in Burkina, die sich insbesondere in der Forderung nach Abzug der Spezialeinheiten und des Botschafters Luc Halladé äußert, sagt Zéhirin Diabré, dass Frankreich von seiner Geschichte und seiner Politik eingeholt wird. "Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit entschied es sich, das frankophone Afrika zu verlassen, behielt aber eine gewisse Kontrolle über seine ehemaligen Kolonien, im Gegensatz zu Großbritannien, das die Nabelschnur durchtrennte. Das Problem von Paris liegt in diesem Bestreben, sein "Vorfeld" zu bewahren und seine Einflusszone zu erhalten. Dies hat zu allerlei Einmischungen in die politischen Angelegenheiten Afrikas geführt, zu Kompromissen mit zwielichtigen Führern, zu militärischen Interventionen, um gefährdete Diktatoren zu retten oder Verbündete zu installieren... Dies hat auch dazu geführt, dass Frankreich eine Währungsverbindung aufrechterhalten will, die in den Augen seiner Kritiker wie eine Rente erscheint... Auch wenn Frankreich sich verteidigt und behauptet, dass bestimmte Dinge zu den Praktiken einer inzwischen verschwundenen *Françafrique* gehören, bleibt sein Image dennoch mit einer Form des Neokolonialismus verbunden. Und, um die Wahrheit zu sagen, Frankreich hat Mühe, sich vom Paternalismus und von Haltungen zu lösen, die an Arroganz und Infantilität gegenüber seinen afrikanischen Partnern grenzen", analysiert der ehemalige Direktor für Afrika und den Nahen Osten des französischen Konzerns AREVA.

Wie eine Art Verdauungsstörung erinnert der UPC-Vorsitzende an die polemische Geste (als verächtlich empfundenes Witzchen) von Präsident Macron gegenüber dem burkinischen Präsidenten: "Schauen Sie sich an, wie Präsident Macron sich gegenüber seinem Amtskollegen Roch Marc Christian Kaboré verhalten hat, als er 2017 eine Rede an der Universität hielt!".

Schlimmer noch, so Diabré weiter, sei die Neigung Frankreichs, im afrikanischen Sumpf herumzuschneffeln und zu versuchen, die Dinge zu beeinflussen, insbesondere auf politischer Ebene. "Dies wird ihm regelmäßig vorgeworfen", betont er und weist darauf hin, dass die französische Militärpräsenz zunehmend von der Öffentlichkeit kritisiert wird, die sie nicht versteht und ihre Wirksamkeit im Kampf gegen den Terrorismus anzweifelt. In Bezug auf die Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus ist Zéhirin Diabré der Meinung, dass die einzige gültige Lösung zur Eindämmung des Terrorismus das Engagement der Burkinabè sei. In diesem Zusammenhang lobt er die "Offenheit" von Präsident Ibrahim Traoré, mit der er die aktuelle Situation der Angriffe betrachtet, würdigt die neue Strategie, die derzeit umgesetzt wird (Reorganisation der Armee, Rekrutierung von Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes), und ermutigt die kämpfenden Kräfte vor Ort. "Alles andere, einschließlich der Hilfe aus anderen Ländern, kann nur eine Ergänzung sein. Für unsere Sahel-Staaten bedeutet dies auch, dass sie die Gelegenheit nutzen müssen, um echte Rüstungsindustrien aufzubauen", mahnt der politische Führer.

Zusammengestellt von Oumar L. Ouédraogo in Lefaso.net vom 22.01.23 / Übersetzung: Christoph Straub



Meinung - Umgang mit der Sicherheitskrise und dem Übergang in Burkina: Mali ist kein Vorbild

Seit dem Amtsantritt des MPSR 2 fordern viele neopanafricanistische CSOs lautstark, dass Burkina Faso dem Beispiel Malis folgen solle.

In der Praxis zeigt das malische Modell jedoch allmählich seine Grenzen auf und ist daher nicht unbedingt ein Maßstab, geschweige denn ein Allheilmittel.

Die auf Schnellschüssen, Ankündigungen und Wortgefechten basierende Regierungsführung verträgt sich nicht gut mit Realpolitik und noch weniger mit Diplomatie. Unserer bescheidenen Meinung nach sollte man einen Imperialisten, mit dem man eine Sprache und bestimmte kulturelle Werte teilt, nicht durch einen gefräßigeren Imperialisten ersetzen, der nur präsent ist, um seine eigenen Interessen zu verteidigen, ganz zu schweigen von dem hohen Risiko von Fehlritten und anderen Übergriffen, die jederzeit auftreten können.

Trotz des Abzugs der westlichen Staaten aus Mali, allen voran Frankreich, leidet das Land immer noch unter Sicherheitsbedenken und hat Mühe, wieder auf die Beine zu kommen. Die Verantwortlichen des Mouvement du 5 juin Rassemblement des forces Patriotique (M5-RFP) Mali Kura traten am Samstag, den 14. Januar 2023, vor die Presse, um die Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Sicherheitslage in Mali anzuprangern. Die Pressekonferenz wurde vom amtierenden Vorsitzenden der M5-RFP Mali Kura Me Mohamed Ali Bathily geleitet.

Mit anderen Worten: Unter dem Lack der Propaganda, des Populismus und der Manipulation durch die malischen Behörden leidet das Volk ein Martyrium. All dies geschieht aus Stolz und Misstrauen gegenüber dem Westen. Das Vakuum, das der Westen hinterlässt, ist in dreifacher Hinsicht schwer zu füllen: wirtschaftlich, humanitär und diplomatisch. Dies macht sich in allen Aspekten des Lebens in Mali bemerkbar.

Auf humanitärer Ebene hat die plötzliche Einstellung der Finanzierung durch westliche NGOs unabsehbare Folgen für die bedürftige Bevölkerung, insbesondere in den entlegensten Gebieten des Landes. Diese Verzweiflung ist vor allem in sensiblen Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Betreuung und Wiedereingliederung von Waisen und bedürftigen Kindern spürbar. Doch darüber spricht niemand. Es wird geschwiegen.

Der Abzug des Westens aus Mali hat auch dazu geführt, dass die Finanzierung in bestimmten sozialen Sektoren und für die Durchführung von Struktur- und Infrastrukturprojekten de facto ausgesetzt oder ganz eingestellt wurde. Dies stellt einen unermesslichen Verlust für die Wirtschaft eines Landes wie Mali dar, der nicht durch den neuen Partner Russland ausgeglichen werden kann, der keine Gewissensbisse hat und sich nicht um humanitäre Fragen oder Menschenrechte schert.

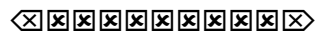
Trotz der Präsenz der russischen Söldner der Wagner-Gruppe, die Mali monatlich Milliarden von CFA-Francs kosten, entziehen sich 80% des Territoriums noch immer der Kontrolle Bamakos. Die Wirtschaft liegt im Sterben, die Diplomatie schwächelt, die politische Front ist instabil und die Armee zeigt nur eine Fassade der Einheit.

Angesichts dieses düsteren Bildes kann der Fall Mali auf keinen Fall ein Modell für Burkina sein. Burkina wird sich nicht hinter Mali stellen, um von der Unterstützung Russlands zu profitieren. Von Obervolta bis Burkina Faso haben wir es immer verstanden, uns auf der subregionalen Bühne zu behaupten, indem wir unsere Einzigartigkeit, unsere Spezialität und unsere Fähigkeit, uns unseren eigenen Weg zu bahnen, unter Berücksichtigung unserer Werte, unserer Prinzipien und des übergeordneten Interesses der Nation markiert haben.

Schließlich müssen Präsident Ibrahim Traoré und seine Regierung wissen, dass die rote Linie, die nicht überschritten werden darf, die mögliche Ankunft von Wagner auf

burkinischem Territorium ist. Diese Option kommt in der Öffentlichkeit nicht gut an. Denn sie ist haushaltswirksam. Jeder Söldner würde 6 Millionen FCFA pro Monat erhalten, multipliziert mit 100, rechnen Sie das aus. Die Zahl der Söldner wird sicherlich 500 plus oder minus betragen. Zur gleichen Zeit würden die 50.000 burkinischen VDPs 60.000 pro Monat erhalten. Finden Sie den Fehler. Wetten, dass die MPSR 2 den Rubikon nicht überschreiten wird?

Quelle: Alex Coulibaly in Netafrique vom 24.01.23 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://netafrique.net/opinion-gestion-de-la-crise-securitaire-et-de-la-transition-au-burkina-le-mali-nest-pas-lexemple-a-suivre/>



Wirtschaftslage: Burkina Faso verzeichnet 2022 einen Wachstumsrückgang um 4,2%.

Der Ministerrat hat am Mittwoch, den 25. Januar 2023, einen Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Burkina Fasos im Jahr 2022 und die Aussichten für den Zeitraum 2023-2025 verabschiedet. Laut diesem Bericht ist das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 um 4,2% gesunken. Eine Situation, die sich durch die Sicherheitskrise auf nationaler Ebene und weltweite geopolitische Spannungen erklären lässt.

Die Wirtschaftstätigkeit und die Verwaltung der öffentlichen Finanzen im Jahr 2022 waren von der Russland-Ukraine-Krise, geostrategischen Spannungen und dem Wiederaufleben neuer Varianten von COVID-19 geprägt. Auf nationaler Ebene waren anhaltende Terroranschläge, massive Binnenvertreibungen und ihre humanitären Folgen sowie das Aufkommen politischer Übergänge zu verzeichnen.

Auf der Grundlage der jüngsten Schätzungen verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum auf 2,7 % im Jahr 2022 gegenüber 6,9 % im Jahr 2021. Der tertiäre und der primäre Sektor wiesen 2022 ein Wachstum von 6,3% bzw. 4,9% auf. Die Wertschöpfung des sekundären Sektors verzeichnete 2022 einen Rückgang um 4,3% nach einem Wachstum von 8,3% im Jahr 2021.

Für das gesamte Jahr 2022 lag die Inflation im Jahresdurchschnitt bei 14,6%, gegenüber 3,9% im Jahr 2021.

Die Einnahmen zum 31. Dezember 2022 beliefen sich auf 2.541,9 Mrd. F CFA (3,9 Mrd. €), was 21,1% des BIP entspricht. Im Vergleich zum Sollwert von 2 189,1 Mrd. F CFA (3,33 Mrd. €, 19,3% des BIP) im Jahr 2021 stiegen die Einnahmen um 16,1%.

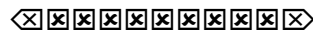
Die Ausgaben wurden bis Ende Oktober 2022 in Höhe von 2.601,8 Mrd. F CFA (3,97 Mrd. €) ausgeführt, gegenüber 2.254,7 Mrd. F CFA (3,44 Mtd. €) im Jahr 2021 zum gleichen Zeitpunkt, was einem Anstieg von 347,1 Mrd. F CFA (529 Mio. €) entspricht. Insgesamt stieg die Ausführung der Ausgaben bis Ende Dezember 2022 um 8,3% auf 3.140,1 Milliarden F CFA (4,79 Mrd. €).

Ende Dezember 2022 soll sich die Gesamtverschuldung des Staates auf 7.095,6 Mrd. F CFA (10,8 Mrd. €) belaufen, gegenüber 5.998,3 Mrd. F CFA (9,14 Mrd. €) zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2021.

Unter der Annahme, dass die geopolitischen Spannungen auf internationaler Ebene nachlassen, sich die nationale Sicherheitslage verbessert, das sozio-politische Klima sich beruhigt und die Regenfälle im Zeitraum 2023-2025 günstig ausfallen, dürfte die Wirtschaftstätigkeit wieder eine gewisse Dynamik entwickeln.

Um mögliche Risiken für die Wachstumsaussichten abzumildern, will die Regierung den Schwerpunkt auf die Stärkung der politischen Führung und institutionelle Reformen sowie auf die Mobilisierung interner Ressourcen durch eine beschleunigte Modernisierung der Eintreibungsverfahren und die Fortsetzung des Kampfes gegen Betrug, Fälschung und Korruption legen.

Quelle: *Lefaso.net* vom 26.01.23 / Übersetzung: *Christoph Straub*
<https://lefaso.net/spip.php?article119060>



Burkina nach dem Aufstand von 2014: "5 Präsidenten, 3 erfolgreiche Staatsstrieche, ein gescheiterter Staatsstreich, 50% des Territoriums besetzt von ...".

Burkina ist tief gefallen, sehr tief...

Innerhalb von acht Jahren hat Burkina fünf Präsidenten von Faso, drei erfolgreiche und einen gescheiterten Staatsstreich sowie mehr als ein Dutzend Putschversuche erlebt. Diese politische Instabilität erklärt sich durch die Ereignisse vom 30. und 31. Oktober, die den Gang des Landes tiefgreifend erschüttert haben, aber auch durch die terroristische Hydra, die heute mehr als 50% des Landes besetzt.

Die beschleunigte Verschlechterung der nationalen Lage ist dem MPP zuzuschreiben, dessen Regierungsführung auf Klientelismus, einer Kultur der Mittelmäßigkeit und Laxheit beruhte.

Die MPSR 1 unter Damiba versuchte, das Ruder herumzureißen, indem sie kompetente Persönlichkeiten und Arbeiter mit guter Moral in strategische Positionen berief. Dies war der Fall bei seinem Premierminister Dr. Albert Ouédraogo und mehreren anderen Ministern, deren Qualitäten und fachliche Kompetenz nie in Frage gestellt wurden.

Man spürte den erklärten Willen, dem Laxismus und der Kultur der Mittelmäßigkeit der MPP ein Ende zu setzen. Sie konsultierten und ließen sich auch von hochqualifizierten, erfahrungsreichen und hochkompetenten Ressourcenpersonen begleiten.

Leider fehlt es der Exekutive, die unser Land heute unter der Führung des MPSR 2 regiert, sowohl an Erfahrung als auch an Fachwissen. Die Lage des Landes ist, gelinde gesagt, kritisch. Akute Sicherheitskrise, Verlust von mehr als 50 % des Staatsgebiets, fast zwei Millionen Vertriebene, Abschwächung der Wirtschaft, Gemeinschaftskonflikte, Spaltung der politischen Klasse und innerhalb der SDS.

Wie können IB und sein Premierminister Tambela angesichts dieses düsteren Bildes das Land ohne eine aufrichtige und ehrliche Versöhnung der Söhne und Töchter Burkinas wieder aufrichten? Dies ist eine Utopie, eine schlichte Mission impossible.

Um Faso zu retten, muss man die Burkinabé um das Mutterland versammeln. An die Ressourcen, an diejenigen, die über Fachwissen verfügen, die sich bewährt haben, appellieren. Diejenigen, die wirklich Lösungen für die Sanierung und Stabilisierung dieses Landes bieten können...

Alle anderen Optionen erscheinen mir unrealistisch und werden das Land noch weiter in den Abgrund reißen.

Quelle: *Alex Coulibaly in Netafrique* vom 26.01.23 / Übersetzung: *Christoph Straub*
<https://netafrique.net/le-burkina-apres-linsurrection-de-2014-5-presidents-3-coups-detats-reussi-un-coup-detat-manque-50-du-territoire-occupe-par/>



Militärische Zusammenarbeit Burkina-Frankreich: Der Säbel wird wieder in seine Scheide gesteckt

Seit einer Woche spielte sich auf der diplomatischen Bühne ein Drama ab, das für das Ende eines Abkommens nicht stattfinden sollte. Aber wenn Staatsgeschäfte über die kalten Interessenbeziehungen zwischen Entitäten hinausgehen und sich sentimental Beziehungen, Liebe, Lieblosigkeit und Ressentiments annähern, findet man sich in einem Melodrama wieder, als ob es sich um ein Paar handeln würde.

Zwischen Frankreich und seinen ehemaligen Kolonien ging es immer "um die Liebe", um die Suche nach einem privaten Garten, einer Zwischenwelt, aus der die verhängnisvolle Françafrique entstand. Es reicht nicht, von Liebe zu sprechen, um alles perfekt zu machen, denn auch die Liebe ist ein Nullsummenspiel. In der französisch-afrikanischen Beziehung ist es Frankreich, das heute den Eindruck vermittelt, die betrogene Ehefrau zu sein, die von ihrem Ehepartner für einen Diamantenknacker verlassen wurde. Zwischen Frankreich und Burkina Faso schien es uns in den letzten Tagen, dass die Presse dieses Szenario beschreibt.

Wird der Abzug der 400 Mann starken französischen Spezialeinheit aus Kamboinsin dem Land der aufrechten Menschen die Gelegenheit geben, ausgewogene Beziehungen zu allen Ländern der Welt aufzubauen, in denen es sich nur noch mit dem kleinen Teil zufrieden gibt? Hat die Regierung begriffen, dass sich die Welt derzeit in einer Phase befindet, in der sich der Wettbewerb zwischen den Nationen verschärft, und dass wir nicht mehr die alten Muster mit all denjenigen wiederholen sollten, die sich gierig auf das Land stürzen, denn niemand wird an unsere Interessen denken, wenn wir sie nicht selbst als Burkinabè verteidigen. Wie sieht die neue Kooperationspolitik des Landes aus?

Seit wann sind die französischen Soldaten der Operation Sabre im Land der aufrechten Menschen angekommen? Es scheint, dass es tatsächlich der gestürzte Diktator Blaise Compaoré war, der die Ankunft der französischen Soldaten in Kamboinsin genehmigte. Das war eine Premiere, denn vor ihm hatte keine voltaische oder burkinische Behörde die heilige Regel des ersten Präsidenten der Republik, Maurice Yaméogo, gebrochen, keine französischen Truppen in Obervolta, das heute Burkina Faso ist, aufzunehmen. War es ein Schuldgefühl, das bei der Nichtunterzeichnung eines Abkommens vorherrschte? Immerhin datiert das erste Abkommen vom 9. Januar 2015 unter dem von Michel Kafando geführten Übergang und wurde am 17. Dezember 2018 unter der Präsidentschaft von Roch Marc Christian Kaboré überarbeitet.

Diese in Burkina stationierten Truppen waren nicht dazu bestimmt, speziell Burkina zu helfen, sondern waren für Missionen in der gesamten Sahelzone da. Angesichts der zunehmenden Terroranschläge und der stetig steigenden Zahl von zivilen und militärischen Todesopfern sowie Vertriebenen fragte sich die Öffentlichkeit in Burkina, was die französischen Soldaten, die angeblich gekommen waren, um ihre Qualen zu beenden, eigentlich taten. Die ersten Demonstrationen gegen die französischen Truppen in Burkina sind nicht erst seit dem letzten Putsch im Land zu verzeichnen. Man muss sich an die Blockaden des Militärkonvois der Operation Barkhane im November 2021 in Bobo Dioulasso, Ouagadougou und Kaya erinnern.

Wie Barkhane, zu dem die Operation Sabre gehörte, hat auch diese Operation keinen Mehrwert für den Kampf gegen terroristische bewaffnete Gruppen gebracht. Es stimmt auch, dass das MPSR II sie beschuldigte, Oberstleutnant Paul Henri Sandaogo Damiba beherbergt zu haben, was zu einer Demonstration gegen das französische Militär in Kamboinsin führte, die beim Staatsstreich vom 30. September 2022 das Zünglein an der Waage zu seinen Gunsten spielte.

Einige CSOs (Organisationen der Zivilgesellschaft) machten daraus ein Geschäft, um bei der neuen Macht ein Einkommen zu erzielen. Die Feindseligkeit gegenüber der französischen Militärpräsenz ist eine sehr alte Meinung im Land, die bis zur Unabhängigkeit zurückreicht und bei linken und antiimperialistischen Organisationen sehr beliebt ist. Die Machthaber der MPSR II wollen mit diesem Bruch interne Unterstützung für ihre Sache gewinnen, weshalb der Übergangspräsident in die Joseph-Ki-Zerbo-Universität in Ouagadougou ging, um den Bruch zu verkünden.

Die militärische Souveränität des Landes

Hat die Forderung nach dem Abzug der Truppen die französische Seite überrumpelt, die diesen Schlag nach Zentralafrika und Mali nicht kommen sah? Doch erst am 10. Januar 2023 erklärte die Staatssekretärin Chrysoula Zacharopoulou nach einer Audienz beim Übergangspräsidenten in Ouagadougou: "Frankreich zwingt nichts auf, es steht zur

Verfügung, um eine gemeinsame Zukunft zu erfinden", und versicherte, "keine Wahl und keine Entscheidung beeinflussen zu wollen, niemand kann Burkina seine Wahl diktieren". Die burkinischen Behörden nahmen sie beim Wort und beendeten das Militärabkommen.

Als Ouagadougou sagte, dass dies der normalen Ordnung der Dinge entspreche, verlangte Paris eine Klarstellung. Nachdem zunächst unklar war, wann die auf den 18. Januar 2023 datierte Verbalnote eingegangen war, bestätigte Paris am 24. Januar den Eingang des Ersuchens um Abzug seines Militärs aus Burkina Faso. Das französische Außenministerium kündigte an, dass "Frankreich die "Bedingungen dieses Abkommens respektieren wird, indem es diesem Ersuchen nachkommt". Und um seine Enttäuschung zum Ausdruck zu bringen, rief Frankreich seinen Botschafter in Ouagadougou zurück, um sich in Paris zu beraten und zu sehen, wie man eine Zukunft mit diesem Burkina erfinden kann, das die französischen Soldaten nicht haben will.

Es ist bedauerlich, dass einige in der Forderung nach Abzug der französischen Soldaten einen Schritt des MPSR II in Richtung Mali sehen. Wie gesagt, auch wenn er die diplomatische Isolation Malis in dieser Frage durchbricht, ist es eine Entscheidung, die in der Tradition der militärischen Souveränität Burkina Fasos steht. Sie geht auch mit der Option einher, sich auf die eigenen Kräfte zu verlassen, um das Land von terroristischen Gruppen zu befreien, die durch die Rekrutierung von Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes konkretisiert wurde. Dies kann nicht dazu führen, dass Wagner ins Land kommt. Es wäre paradox, widersprüchlich und kontraproduktiv, ausländische Truppen zu vertreiben, um andere zu holen.

Eine neue internationale Zusammenarbeit

Der Abzug der französischen Spezialeinheiten aus Kamboinsin ist eine Gelegenheit, für eine neue internationale Zusammenarbeit zu plädieren, in der wir unsere Interessen verteidigen und für Beziehungen zum gegenseitigen Vorteil eintreten. Aus dieser Sicht müssen uns andere Länder nicht vorschreiben, mit wem wir zusammenarbeiten und welche Position wir zu den Themen einnehmen sollen, die auf der internationalen Bühne diskutiert werden. Das französische Modell, nach dem sich die französischsprachigen Länder in den Vereinten Nationen an den französischen Positionen orientieren sollten, ist das Modell, das China und Russland den afrikanischen Ländern aufzuzwingen versuchen.

Russland führt derzeit eine Kampagne in Afrika, um die afrikanischen Staaten dazu zu bringen, es bei seiner Offensive gegen die Ukraine zu unterstützen, indem sie gegen Resolutionen stimmen, die es verurteilen. Ebenso macht das chinesische Festland seine Beziehungen davon abhängig, dass Taiwan, mit dem es selbst zusammenarbeitet, nicht anerkannt wird. Dieses Diktat, das China Afrika auferlegt, gilt nicht für die von China als unumgänglich angesehenen Staaten in Amerika und Europa. Wir müssen diesem respektlosen Kooperationsmodell gegenüber unseren Ländern ein Ende setzen.

Das MPSR II muss gründlich über eine neue Form der Diplomatie nachdenken, die die Interessen von Burkina Faso vertritt.

Quelle: Sana Guy in Lefaso.net vom 27.01.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article119109>



Nationale Lage: Wort der Hoffnung für Burkina Faso

In diesem Artikel unternimmt Maître Arnaud Ouédraogo einen Denkanstoß, um die kollektive Hoffnung in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen.



1. Was uns zu einem Volk macht

Es war fast ein Zufall, dass wir als Volk in einem Land überlebten, das niemand als lebensfähiges Territorium ansah. Zerstückelt und wieder zusammengesetzt. Wir nannten es das "Land der Menschen". Die Seele dieses Volkes wurde wie bei allen Völkern der Welt durch Schmerz geformt.

Auf diesem kargen Land haben wir Werte errichtet, die unser gemeinsames Schicksal befruchtet haben. In diesen unruhigen Zeiten müssen wir uns dringend auf diese Werte berufen, für die wir einen hohen Tribut gezahlt haben: Selbstbestimmung, nationale Einheit, Integrität, Freiheit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Ablehnung persönlicher Macht, Autorität des Gesetzes, Respekt vor dem Leben, Respekt vor dem gegebenen Wort. Es sind diese Kardinalwerte, die uns zu einem Volk machen.

2. Für eine Selbstbestimmung ohne Einschließung.

Burkina Faso hat eine Tradition der Selbstbestimmung, und die Forderung nach der Befreiung von jeglicher militärischer Bevormundung besteht schon vor dem Terrorismus. In diesem sprudelnden Moment des historischen Bewusstseins, der die Verantwortung des ehemaligen Kolonialherren stellt, kann Burkina Faso seinen eigenen Weg gehen, ohne sich mechanisch an die Erfahrungen eines anderen Landes anzupassen.

Eine durchdachte Selbstbestimmung kann gelingen, ohne Dogmatismus, ohne Botschaften anzugreifen und ohne diplomatische Uneleganz, indem alle Handlungsfelder intelligent besetzt werden: militärische, politische, diplomatische, wirtschaftliche, finanzielle, kulturelle, historische, sprachliche, strategische, wissenschaftliche, mediale und spirituelle.

Der Prozess gegen den Kolonialismus darf nicht zu dem Ort werden, durch den sich die politisch-militärischen Eliten drängen, um sich kostengünstig von ihrer Nachlässigkeit zu befreien. Eliten, die im Kampf gegen den Terrorismus ein Mittel zur Bereicherung gefunden haben, indem sie im Namen des "militärischen Geheimnisses" die Regeln für öffentliche Ausgaben umgehen. Die zahlreichen Skandale zeigen, dass der Kampf gegen den Terrorismus, wie der Terrorismus selbst, eine Schwarzmarktwirtschaft anheizt. Eine exogene Verantwortung wird von einer endogenen Komplizenschaft überlagert.

3. Angesichts des Terrorismus, welche zivile Perspektive?

Man kann nicht die gesamte Initiative den militärischen Stäben überlassen, da die Frage des Terrorismus über den militärischen Rahmen hinaus auf andere Gebiete (soziale, gemeinschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle, religiöse, politische und diplomatische) übergreift. Vor acht Jahren wurde mit der Hand auf dem Herzen geschworen: "Wir werden die Terroristen terrorisieren". Man muss zugeben, dass die militärischen Kriegsanstrengungen mit den Bemühungen um zivilen Frieden verbunden werden müssen. Es wurde bereits an anderer Stelle entwickelt: Es wird zwei Portionen zivile Intelligenz für eine Portion militärische Intelligenz brauchen.

Die Sphären der zivilen Initiative müssen voll investiert werden, ohne auf den militärischen Sieg zu warten. Vor dem Hintergrund der drastischen Verkleinerung der Räume und der Wanderbewegungen der Bevölkerung muss man erfinderisch sein, insbesondere durch die Entwicklung der Mittel für die zivile Sicherheit, die Identifizierung der Bürger, die Rückverfolgbarkeit der Bewegungen von Menschen und Geldern, die Förderung der Wirtschaft der Integrität, die Revolutionierung der Methoden im Bildungswesen, in der Landwirtschaft, der Viehzucht und der Verarbeitung sowie die Erschließung von Absatzmärkten im Ausland für die nationalen Unternehmen.

4. Dem herrschenden Populismus muss abgeschworen werden.

Vergötterung eines Mannes. Götzendienst an einer Partei. Der Populismus, der die sozialen Netzwerke als sein bevorzugtes Territorium hat, ist keine neue Erfindung. Jedes politische Regime hatte seine brüllenden Massen, die für die Auslagerung der

Gewalt sorgten. All diese Massen zerstreuten sich in der Abenddämmerung. In Burkina Faso hält die Euphorie nicht lange an.

Wir wissen, dass gute politische Absichten wenig wert sind, wenn es nicht einen "Hüter der Versprechen" gibt, der darüber wacht. Aus diesem Grund bleibt die Rolle des Journalisten ("Wachhund") und des Richters ("Wächter") von grundlegender Bedeutung. Jede Bedrohung der Pressefreiheit ist in einem Land, in dem "Gerechtigkeit für Norbert" gefordert wird, inakzeptabel. Die Justiz darf nicht vor Aufrufen zum Massenmord aufgrund von Meinungsverschiedenheiten zurückschrecken. Es handelt sich um Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Die Täter irren sich, wenn sie glauben, sie könnten sich auf irgendeine Unterstützung durch das Staatsoberhaupt berufen. Denn das Staatsoberhaupt bezieht seine Macht nicht mehr aus Waffen oder Menschenmassen, sondern aus seiner Salbung durch die Nationalen Versammlungen und seinem Eid vor dem Verfassungsrat. Und wenn der Verfassungsrat ihm Gewalt angetan hat, um den Eid eines maskierten Mannes entgegenzunehmen, dann deshalb, damit der Faden, der uns in der Zivilisation hält und von der Barbarei abhält, nicht reißt.

5. Die Notwendigkeit einer ständigen Konzertierung

Wie kann die chronische politische Instabilität abgewendet werden? Unser politischer Werdegang wechselte zwischen: Parteiensystem, Krise des Parteiensystems, Einmischung der Armee, Korrekturen, Rückkehr zum Parteiensystem. Das elektorale Parteiensystem förderte den Ausschluss und trieb Mehrheit und Opposition, Anhänger und Gegner, Revolutionäre und Reaktionäre ("die Eulen mit den klebrigen Augen") in einen Kampf auf Leben und Tod. Die Einmischung der Armee in die politische Arena hat sie nicht vor dem Clan-Kampf bewahrt, der sich nun auf Facebook zwischen "antifranzösischen Patrioten" und "pro-französischen Staatenlosen" abspielt.

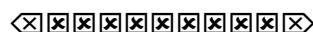
Während aller politischen Turbulenzen waren die "Assises nationales" die nicht-verfassungsmäßige Institution, auf die man zurückgriff, um den Stillstand zu überwinden. Dies ist ein Beweis dafür, dass der Dialog zwischen den verschiedenen Komponenten des nationalen Lebens lebenswichtig ist. Und es wird sicherlich Lehren geben, die man aus dieser institutionellen Krücke ziehen kann, um sich die Rückkehr zur Normalität vorzustellen.

Die Dynamisierung der Rahmen für die nationale Konzertierung und den Dialog zwischen den Gemeinschaften ist dringend erforderlich. Nehmen wir die Verletzungen, die ein Teil unserer Mitbürger empfindet, ernst und achten wir darauf, dass der Kampf gegen den Terrorismus diese Frustrationen nicht noch weiter anheizt. Hier liegt ein Teil der Lösung zur Bekämpfung des Terrorismus.

Es ist an der Zeit, die Bipolarisierung des politischen Lebens zu überwinden. Die Dämonisierung der Rechten durch die Linke verhindert eine "heilige Vereinigung um die Wahrheit". Die Prüfung, die wir durchmachen, liegt nicht über unserer gemeinsamen Vorstellungskraft. Wir können gestärkt daraus hervorgehen. Setzen wir uns zusammen. Lassen Sie uns reden. Lassen Sie uns zuhören.

*Quelle: Maître Arnaud OUEDRAOGO, Rechtsanwalt, in Lefaso.net vom 28.01.23 /
Übersetzung: Christoph Straub*

<https://lefaso.net/spip.php?article119114>



Deutschland:

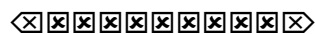
BMZ stellt neue Afrikastrategie vor

Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [Svenja Schulze](#) hat am Dienstag bei der Pressekonferenz zur neuen Afrikastrategie ihres

Ministeriums den Anspruch Deutschlands bekräftigt, sich in Afrika deutlich stärker als bisher zu engagieren. Das 36-seitige Papier, welches sich in die Afrikapolitik der Bundesregierung einreihen soll, ist das Ergebnis eines mehrmonatigen Konsultationsprozesses mit europäischen und afrikanischen Vertreterinnen und Vertretern aus Jugend, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Die neue Strategie umfasst sechs Schwerpunktthemen: Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung und Wohlstand; Überwindung von Armut und Hunger und Aufbau sozialer Sicherung; Gesundheit und Pandemieprävention; Feministische Entwicklungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit; Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Menschenrechte und gute Regierungsführung sowie Frieden und Sicherheit. Damit ist die neue Afrikastrategie thematisch breiter aufgestellt als ihr Vorgänger, der Marshallplan mit Afrika. Sprachlich schlägt das Dokument ebenfalls eine neue Richtung ein, gemeinsame Interessen werden betont und viele der geplanten Maßnahmen nehmen direkten Bezug auf afrikanische Initiativen, insbesondere auf die Agenda 2063 der Afrikanischen Union. Neu ist ebenfalls die stärkere Einbindung der deutschen EZ auf europäischer Ebene, vor allem in sogenannten Team Europe Initiativen. In die Bereiche sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft, Energie, Digitalisierung, Landwirtschaft und die Förderung von politischer und wirtschaftlicher Partizipation von Frauen und Mädchen soll viel investiert werden. Darüber hinaus soll ein besonderes Augenmerk auf der Schaffung von guten Arbeitsplätzen und Perspektiven für die größte Jugendgeneration aller Zeiten – die Hälfte der afrikanischen Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt – liegen, jährlich würden zusätzlich 25 Millionen Jobs benötigt, so das Papier. Einige alte Initiativen werden ebenfalls weitergeführt. Unter anderem der *Compact with Africa*, der 2017 unter der deutschen G-20 Präsidentschaft entworfen wurde, soll zusammen mit seiner Komponente, dem Entwicklungsinvestitionsfonds, weitergeführt und -entwickelt werden.

Quelle: *Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 27.01.23*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-4-2023-macht-von-wort-und-bild/>



Außerdem:

Urbanisierung: Wie die Küste Westafrikas das kommende Jahrhundert prägen wird

Ende des Jahrhunderts werden 40 Prozent der Weltbevölkerung in Afrika leben. Vor allem in den Städten des fast tausend Kilometer langen Küstenabschnittes zwischen Abidjan und Lagos hat das gigantische Folgen

<https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/urbanisierung-wie-die-kueste-westafrikas-das-kommende-jahrhundert-praegen-wird>

EU und Afrika: Die Auswirkungen von Russlands Krieg

Das Gipfeltreffen zwischen der EU und der Afrikanischen Union im vergangenen Februar in Brüssel sollte den Beginn eines neuen Anlaufs zu einer „Partnerschaft auf Augenhöhe“ zwischen den beiden Akteuren einläuten. Er wurde allerdings von dem Krieg in der Ukraine überschattet.

<https://www.euractiv.de/section/eu-aussenpolitik/opinion/eu-und-afrika-die-auswirkungen-des-russischen-krieges/>

Wagner-Gruppe

USA werfen Russland im UN-Sicherheitsrat Eingriffe in Afrika vor

Bei einer Sitzung des Sicherheitsrats zu Westafrika griff der US-Botschafter von Russland unterstützte Söldner an. Die Wagner-Gruppe gefährde Menschenrechte.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-01/wagner-gruppe-usa-russland-vorwurf-un-sicherheitsrat-einmischung>

Vereinte Nationen

30 Millionen Kinder sind vom Hungertod bedroht

Die Vereinten Nationen haben die internationale Gemeinschaft dazu aufgerufen, sofort Maßnahmen gegen den drohenden Hungertod von rund 30 Millionen Kindern zu ergreifen.

<https://www.deutschlandfunk.de/30-millionen-kinder-sind-vom-hungertod-bedroht-106.html>

Nomaden in Westafrika

Diese Bilder zeigen den Stolz der Fulani – und ihr Scheitern

Sie kannten lange weder Heimat noch Grenzen: die Fulani, Westafrikas mythenumwobenes Volk. Der Fotograf Pascal Maitre dokumentiert ihre Traditionen – und ihr Scheitern.

<https://www.stern.de/fotografie/diese-bilder-zeigen-den-stolz-der-fulani---und-ihr-scheitern-33085932.html>

Sicherheitskräfte suchen nach 50 entführten Frauen in Burkina Faso

In Burkina Faso wurden 50 Frauen von mutmaßlichen Dschihadisten entführt – bisherige Suchaktionen waren erfolglos. Nun wird auch aus der Luft nach den Vermissten gesucht.

https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-01/westafrika-burkina-faso-fuenfzig-frauen-entfuehrt-suche?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Sehr erfolgreich beim Diamantenschmuggel – weniger an der Front: So operiert Wagner in Afrika

In der Ukraine kämpft die Söldnergruppe Wagner unter anderem in Bachmut. Aber auch in anderen Regionen der Welt sind die Russen aktiv, vor allem in Westafrika. Die Open-Source-Bewegung "All Eyes on Wagner" beobachtet dort ihre Aktivitäten – mit erstaunlichen Ergebnissen. Ein Interview.

<https://www.stern.de/politik/ausland/wagner-soeldnergruppe--was-die-russen-in-afrika-so-erfolgreich-macht-33104314.html>

Weltverfolgungsindex 2023: Nordkorea wieder an der Spitze

Zum dreißigsten Mal veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex. Er zeigt: Das Ausmaß der Gewalt gegen Christen hat einen neuen Höchststand erreicht. Besonders in Afrika werden Christen verfolgt.

<https://www.pro-medienmagazin.de/weltverfolgungsindex-2023-nordkorea-wieder-an-der-spitze/>

Burkina Faso: Anti-französische Demonstrationen

Mehrere Hundert Menschen haben in Ouagadougou gegen die französische Präsenz in Burkina Faso demonstriert. Sie forderten insbesondere die Abreise des französischen

Botschafters (Luc Hallade) und die Schließung der französischen Armeebasis in Kamboinsin am nördlichen Stadtrand der Hauptstadt, wo 400 Soldaten einer Spezialeinheiten stationiert sind.

<https://de.euronews.com/2023/01/20/burkina-faso-anti-franzosische-demonstrationen>

Französisches Militär soll raus aus Burkina Faso

Die in Burkina Faso regierende Militärjunta hat Frankreich aufgefordert, seine dort stationierten Soldaten abzuziehen. Das französische Militär müsse binnen eines Monats das Land verlassen.

<https://www.dw.com/de/franz%C3%B6sisches-milit%C3%A4r-soll-raus-aus-burkina-faso/a-64478812>

Die in Burkina Faso entführten Frauen wurden aufgefunden

Die Frauen, die in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 2023 in Arbinda (Norden) von bewaffneten Männern entführt wurden, sind aufgefunden worden, wie die burkinische Nachrichtenagentur AIB aus zuverlässigen Quellen erfahren hat.

Die 66 Frauen und 4 Babys wurden am Freitag von einem Team der Gendarmerie in Tougouri (Zentrum Nord) entdeckt und anschließend per Hubschrauber nach Ouagadougou ausgeflogen.

<https://www.africa-live.de/die-in-burkina-faso-entfuehrten-frauen-wurden-aufgefunden/>

Lokale Selbstregelungen in Antike und Moderne

Wie regeln Menschen Probleme, wenn der Staat schwach ist? Ähneln sich die Vorgehensweisen in der Antike und der Moderne? Eine Würzburger Forschungsgruppe hat hierzu neue Befunde veröffentlicht.

...

Neben konzeptionellen Beiträgen enthält der Band empirische Studien, die sich mit lokalen Arrangements in der Antike (Syrien, Judäa, Italien und Nordafrika) und im Globalen Süden der Moderne (China, Brasilien, Mozambique und Burkina Faso) beschäftigen.

<https://idw-online.de/de/news808109>

Burkina Faso

Russlands Vormarsch in Afrika

Nach Mali wendet sich Burkina Faso von Frankreich ab. Die Spezialkräfte sollen das Land verlassen. Marine Le Pen kritisiert „ein totales Scheitern“ – und Russland gewinnt immer mehr Einfluss auf dem Kontinent.

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/burkina-faso-russlands-vormarsch-in-afrika-18626596.html>

Burkina Faso

Frankreich kündigt Truppenabzug an

Frankreich will seine Truppen innerhalb eines Monats aus Burkina Faso abziehen.

<https://www.deutschlandfunk.de/frankreich-kuendigt-truppenabzug-an-108.html>

Anti-Terror-Kampf

Burkina Faso: Neue Schlappe für Frankreich im Sahel

Frankreich hat einem Abzug seiner Truppen aus Burkina Faso zugestimmt. Seine Bilanz im Anti-Terror-Kampf ist durchwachsen, resümieren Experten. Folgt nun eine Militärpartnerschaft mit Russland?

<https://www.dw.com/de/burkina-faso-neue-schlappe-f%C3%BCr-frankreich-im-sahel/a-64509114>

Expansion der Gruppe "Wagner"

Nehmen Putins Söldner das nächste Land ins Visier?

In Mali sind die russischen Söldner der Gruppe "Wagner" bereits präsent. Jetzt könnten die Soldaten das nächste Land ins Visier nehmen, schreibt der Chef der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung in Mali.

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_100117362/nehmen-putins-soeldner-das-naechste-afrikanische-land-ins-visier-.html

Meinung aus Togo: „Russophilie“ in Afrika – oder der Ausdruck der Ratlosigkeit der afrikanischen Bevölkerung

Neben einer anti-französischen Stimmung, die sich in Westafrika entwickelt, ist ein immer wiederkehrender Ruf eines Teils der Bevölkerung nach einer stärkeren Präsenz Russlands zu beobachten. Diese plötzliche Sympathie für Russland sagt viel über die Mentalität der afrikanischen Bevölkerung aus, kommentiert der togoische Journalist Kossi Kone in dem Portal [ici.Lomé](http://ici.lome.com).

<https://www.africa-live.de/meinung-aus-togo-russophilie-in-afrika-oder-der-ausdruck-der-ratlosigkeit-der-afrikanischen-bevoelkerung/>

Burkina Faso wirft Frankreichs Truppen raus: Warum Westafrika wütend auf die ehemalige Kolonialmacht ist

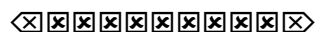
Bereits 2021 hatte die Junta in Mali den Bruch mit Frankreich vollzogen. Dabei bemüht sich Präsident Macron um eine Abkehr von der neokolonialen Politik.

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/auch-burkina-faso-wirft-franzosische-truppen-raus-frankreichs-kolonialerbe-in-westafrika-wankt-9230352.html>

Demütigung am Rand der Wüste

Mehrere Sahelstaaten werfen die französischen Truppen der Anti-Dschihad-Koalition raus - und holen dafür die russische Privatarmee Wagner zu Hilfe. Eine Analyse.

<https://www.fr.de/politik/demuuetigung-am-rand-der-wueste-92053613.html>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.